



**EEW GmbH & Co. KG**

**Erndtebrück**

**Konzernjahresabschluss zum 30. Juni 2011**

Konzernbilanz nach IFRS zum 30. Juni 2011

**der EEW GmbH & Co. KG**

**Aktiva (in T€)**

	Anhang	30.06.2011	30.06.2010 <sup>1)</sup>
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	5.1.	396	529
Sachanlagen	5.1.	189.853	192.136
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	5.2.	304	0
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	5.3.	9.441	10.477
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.6.	1.768	5.859
Aktive latente Steuern	6.8.	3.707	3.141
Summe Langfristige Vermögenswerte		205.469	212.142
Kurzfristige Vermögenswerte			

	Anhang	30.06.2011	30.06.2010 <sup>b)</sup>
Vorräte	5.4.	212.438	96.771
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.5.	68.558	80.837
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.6.	2.768	1.305
Sonstige Vermögenswerte	5.7.	10.445	14.627
Ertragsteuerforderungen	5.8.	372	639
Liquide Mittel	5.9.	13.982	15.799
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	5.10.	3.421	0
Summe Kurzfristige Vermögenswerte		311.984	209.978
Summe Aktiva		517.453	422.120
<b>Passiva (in T€)</b>			
	Anhang	30.06.2011	30.06.2010 <sup>b)</sup>
Eigenkapital			
Kapitalanteile der Gesellschafter der EEW GmbH & Co. KG		65.050	50.050
Kapitalrücklage		2.700	16.400
Gewinnrücklagen		90.693	88.396
Sonstige Rücklagen		-3.393	2.736
Konzernjahresüberschuss		29.296	15.487
Eigenkapital der Mehrheitsgesellschafter		184.345	173.069
Anteile anderer Gesellschafter		13.211	12.648
Ausstehende Einlagen anderer Gesellschafter		0	-225
Eigenkapital anderer Gesellschafter		13.211	12.423
Summe Eigenkapital	6.1.	197.556	185.492
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.2.	2.144	1.640
Sonstige Rückstellungen	6.3.	659	3.836
Finanzverbindlichkeiten	6.4.	43.102	47.551
Passive latente Steuern	6.8.	5.031	4.720
Summe langfristige Schulden		50.936	57.748
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	6.3.	813	391
Finanzverbindlichkeiten	6.4.	102.957	78.897
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.5.	55.645	43.849

	Anhang	30.06.2011	30.06.2010 <sup>1)</sup>
Sonstige Verbindlichkeiten	6.6.	104.107	52.975
Ertragsteuerverpflichtungen	6.7.	5.440	2.768
Summe kurzfristige Schulden		268.961	178.880
Summe Passiva		517.453	422.120

<sup>1)</sup> Zu den Vorjahreszahlen, vgl. Kapitel 1.5.

### Konzern-Gesamtergebnisrechnung nach IFRS für den Zeitraum 01. Juli 2010 bis 30. Juni 2011

in T€	Anhang	2010/2011	2009/2010 <sup>1)</sup>
Umsatzerlöse	4.1.	537.270	375.361
Sonstige betriebliche Erträge	4.2.	9.756	8.157
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	4.3.	31.320	39.211
Materialaufwand	4.4.	-372.429	-267.947
Personalaufwand	4.5.	-58.177	-48.309
Abschreibungen	4.6.	-19.617	-16.043
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.7.	-85.496	-64.020
Betriebsergebnis		42.627	26.409
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	4.8.	1.411	-860
Zinsertrag		202	356
Zinsaufwand		-7.604	-5.367
Finanzergebnis	4.9.	-7.402	-5.011
Ergebnis vor Steuern		36.635	20.538
Ertragsteuern	4.10.	-5.611	-4.088
Konzernjahresüberschuss		31.023	16.450
Unterschied aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften		-8.307	19.682
Wertänderungen aus Cashflow Hedges		1.636	-1.312
Summe direkt im Eigenkapital erfasster Erträge und Aufwendungen (nach Steuern)		-6.672	18.370
Konzerngesamtergebnis		24.352	34.820
<b>in T€</b>		<b>2010/2011</b>	<b>2009/2010</b>
Konzernjahresüberschuss		31.023	16.450
davon entfallen auf			

in T€	2010/2011	2009/2010
§ Mehrheitsgesellschafter der EEW GmbH & Co. KG	29.296	15.487
§ Andere Gesellschafter	1.727	963
Konzerngesamtergebnis	24.352	34.820
davon entfallen auf		
§ Mehrheitsgesellschafter der EEW GmbH & Co. KG	22.408	31.915
§ Andere Gesellschafter	1.944	2.905

<sup>1)</sup> Zu den Vorjahreszahlen, vgl. Kapitel 1.5.

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IFRS zum 30. Juni 2011

### Entwicklung des Konzerneigenkapitals der EEW GmbH & Co. KG zum 30.06.2011\*

in €	Kapital der Gesellschafter der EEW GmbH & Co. KG	Kapitalrücklage	Gewinnvortrag	Unterschied aus der Währungs-umrechnung	Marktwert-änderungen aus Cashflow Hedges	Summe sonstige Rücklagen
Stand 30.06.2009	50.050	15.000	132.816	-12.864	-827	-13.692
Anpassungseffekte aus Latenten Steuern			-1.781			
Stand 01.07.2009	50.050	15.000	131.036	-12.864	-827	-13.692
Änderungen des Konsolidierungskreises						
Umgliederungen			85			
Kapitalerhöhung / -herabsetzung						
Konzernjahresüberschuss			15.487			
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen				17.692	-1.265	16.428
Konzerngesamtergebnis						
Gutschrift Gesellschafterkonten			-41.324			
Einstellungen/Entnahmen Rücklagen		1.400	-1.400			
Gewinnausschüttungen an Minderheiten						

in €	Kapital der Gesellschafter der EEW GmbH & Co. KG	Kapitalrücklage	Gewinnvortrag	Unterschied aus der Währungs-umrechnung	Marktwert-änderungen aus Cashflow Hedges	Summe sonstige Rücklagen
Stand 30.06.2010	50.050	16.400	103.884	4.828	-2.092	2.736
Änderungen des Konsolidierungskreises			234			
Umgliederungen						
Kapitalerhöhung / -herabsetzung	15.000	-15.000				
Konzernjahresüberschuss			29.296			
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen				-7.683	1.553	-6.129
Konzerngesamtergebnis						
Gutschrift Gesellschafterkonten			-12.125			
Einstellungen/Entnahmen Rücklagen		1.300	-1.300			
Gewinnausschüttungen an Minderheiten						
Stand 30.06.2011	65.050	2.700	119.989	-2.855	-539	-3.393
in €	Eigenkapital der Mehrheits-gesellschafter der EEW GmbH & Co. KG	Anteile anderer Gesellschafter	Ausstehende Einlagen anderer Gesellschafter	Eigenkapital anderer Gesellschafter	Eigenkapital	
Stand 30.06.2009	184.174	10.841	-900	9.941	194.115	
Anpassungseffekte aus Latenten Steuern	-1.781	-198		-198	-1.978	
Stand 01.07.2009	182.393	10.643	-900	9.743	192.137	
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	380		380	380	
Umgliederungen	85	-85		-85	-	
Kapitalerhöhung / -herabsetzung	-	1.839		1.839	1.839	
Konzernjahresüberschuss	15.487	963		963	16.449	
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	16.428	1.942		1.942	18.370	
Konzerngesamtergebnis	31.914	2.905		2.905	34.819	
Gutschrift Gesellschafterkonten	-41.324			-	-41.324	
Einstellungen/Entnahmen Rücklagen	-		675	675	675	

in €	Eigenkapital der Mehrheits- gesellschafter der EEW GmbH & Co. KG	Anteile anderer Gesellschafter	Ausstehende Einlagen anderer Ge- sellschafter	Eigenkapital anderer Gesellschaf- ter	Eigenkapital
Gewinnausschüttungen an Minder- heiten	-	-3.035		-3.035	-3.035
Stand 30.06.2010	173.070	12.647	-225	12.422	185.492
Änderungen des Konsolidierungs- kreises	234	-411		-411	-177
Umgliederungen	-			-	-
Kapitalerhöhung / -herabsetzung	-	126		126	126
Konzernjahresüberschuss	29.296	1.727		1.727	31.023
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträ- ge und Aufwendungen	-6.129	-542		-542	-6.672
Konzerngesamtergebnis	23.167	1.185		1.185	24.352
Gutschrift Gesellschafterkonten	-12.125			-	-12.125
Einstellungen/Entnahmen Rücklagen	-		225	225	225
Gewinnausschüttungen an Minder- heiten	-	-337		-337	-337
Stand 30.06.2011	184.346	13.210	0	13.210	197.556

<sup>1)</sup> Das Eigenkapital wird im Anhang unter Kapitel 6.1, erläutert. Zu den Vorjahreszahlen, vgl. Kapitel 1.5.

### Konzernkapitalflussrechnung der EEW GmbH & Co. KG\*

in €	2010/2011	2009/2010
Ergebnis vor Steuern	36.635	20.538
Zinsergebnis	7.402	5.011
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	19.617	16.043
Veränderung der Rückstellungen	-2.252	4.529
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-1.411	860
Sonstige zahlungsunwirksame Veränderungen	145	-468
Veränderungen des übrigen Vermögens und der übrigen Verbindlichkeiten	-37.991	2.800
• Vorräte	-114.708	-19.997
• Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.758	19.279

in €	2010/2011	2009/2010
• Sonstige finanzielle und nicht-finanzielle Vermögenswerte	1.031	-4.151
• Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.796	15.691
• Sonstige Verbindlichkeiten	51.132	-8.022
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	173	-114
Dividendenzahlungen von assoziierten Unternehmen	663	213
Erhaltene Zinsen	135	334
Gezahlte Zinsen	-4.473	-5.529
Ertragsteuerzahlungen	-1.938	-8.357
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	16.705	35.862
Einzahlungen aus Abgang Sachanlagevermögen	1.624	6.738
Auszahlungen für Investitionen Sachanlagevermögen	-27.963	-37.920
Auszahlungen für Investitionen immaterielles Anlagevermögen	-87	-360
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagevermögen	480	0
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagevermögen	-598	-10.883
Auszahlungen für Erwerb Tochterunternehmen	0	-2.264
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-26.545	-44.690
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	351	2.539
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-18.640	-29.267
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	24.655	26.369
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-31.521	-2.939
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-25.156	-3.299
Zahlungswirksame Veränderungen der liquiden Mittel	-34.996	-12.127
Wechselkursbedingte Änderungen der liquiden Mittel	724	2.639
Liquide Mittel am Anfang der Periode	-18.810	-9.322
Liquide Mittel am Ende der Periode	-53.083	-18.810

\* Die Konzernkapitalflussrechnung ist im Anhang unter Kapitel 7. erläutert.

## Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2010/2011

### 1. Allgemeine Erläuterungen

### 1.1. Allgemeine Angaben zum Konzern

Der Konzernjahresabschluss des EEW-Konzerns für das Geschäftsjahr vom 01.07.2010 bis zum 30.06.2011 wurde am 30.11.2011 durch die Geschäftsführung zur Vorlage an die Gesellschafterversammlung freigegeben. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht.

Das oberste Mutterunternehmen des EEW-Konzerns ist die im Handelsregister beim Amtsgericht Siegen unter HRA 6992 eingetragene Erndtebrücker Eisenwerk GmbH & Co. KG, nachfolgend auch EEW GmbH & Co. KG genannt.

Die Muttergesellschaft nimmt die Befreiung von der Offenlegung gemäß § 264b HGB in Anspruch.

Der Sitz der Gesellschaft ist Im Grünewald 2 in 57339 Erndtebrück, Deutschland.

Hauptsächlicher Unternehmensgegenstand der Erndtebrücker Eisenwerk GmbH & Co. KG ist die Herstellung und der Vertrieb von längsnahtgeschweißten Stahlrohren, sowie der Handel mit solchen.

### 1.2. Allgemeine Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der EEW GmbH & Co. KG wurde in Anwendung des § 315a Abs. 3 HGB nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die IFRS umfassen die vom International Accounting Standards Board (IASB), London, verabschiedeten IFRS bzw. International Accounting Standards (IAS) und die Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC). Er steht im Einklang mit den für das Geschäftsjahr 2010/2011 in der Europäischen Union (EU) anzuwendenden Rechnungslegungsstandards und wurde in Verbindung mit § 315a HGB um bestimmte Angaben sowie den Konzernlagebericht ergänzt.

Die Voraussetzungen des § 315a HGB für eine Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht sind erfüllt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf tausend Euro (T) auf- oder abgerundet.

### 1.3. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der EEW GmbH & Co. KG und ihrer Tochterunternehmen zum 30. Juni eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Beherrschung liegt ab dem Zeitpunkt vor, wenn die EEW GmbH & Co. KG direkt oder indirekt die Möglichkeit hat, die Geschäfts- und Finanzpolitik zu bestimmen. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Alle aus konzerninternen Transaktionen resultierenden Salden, Erträge, Aufwendungen und unrealisierte Gewinne und Verluste werden in voller Höhe eliminiert.

In den Konzernabschluss der EEW GmbH & Co. KG sind zum 30. Juni 2011 neben der Muttergesellschaft folgende Konzernunternehmen konsolidiert:

#### Beteiligungsliste der EEW GmbH & Co. KG, Erndtebrück

in T€	Kapitalanteil (%)		Eigenkapital zum 30.06.2011 <sup>1)</sup>	Gewinn/Verlust 2010/2011 <sup>1)</sup>
	direkt	indirekt		
<i>Inländische Beteiligungen</i>				
EEW Beteiligungsgesellschaft mbH, Erndtebrück	100		27.661	2.173
EEW Special Pipe Constructions GmbH, Rostock	90		15.924	6.790
EEW Commercial & Technical Services GmbH, Düsseldorf	75		3.834	-329
Weldec GmbH, Erndtebrück	75		3.080	1.923
EEW Pickhan Umformtechnik GmbH, Siegen	100		5.771	1.840
Golfplatz Wittgenstein GbR, Bad Berleburg	50		41	22
<i>Ausländische Beteiligungen</i>				
EEW Korea Co. Ltd., Sacheon, Südkorea		94	75.190	8.678



in T€	Kapitalanteil (%)		Eigenkapital zum 30.06.2011 <sup>1)</sup>	Gewinn/Verlust 2010/2011 <sup>1)</sup>
	direkt	indirekt		
EEW Malaysia Sdn. Bhd., Pasir Gudang, Malaysia		87	42.970	1.512
EEW Commercial & Technical Services BV, Laren, Niederlande		45	386	269 <sup>2)</sup>
EEW Gulf Steel JLT LLC, Dubai, VAE	58		153	77 <sup>2)</sup>
EEW Asia Pacific Steel Pte. Ltd., Singapur	40		773	88 <sup>2)</sup>
EEW Daeyang Japan Corp., Tokio, Japan	33		444	198 <sup>2)</sup>
EEW Steel Trading LLC, Houston, TX, USA	42		1.188	3.504 <sup>2)</sup>
EEW China Marketing & Services LLC, Houston, TX, USA	30		-247	-153 <sup>2)</sup>
Global Pipe Co. LLC., Jubail, Saudi Arabien	35		22.013	-1.081 <sup>2)</sup>
EGS Holding BV, Venlo, Niederlande	33		-1.255	-1.284 <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Die Werte entsprechen den nach IFRS aufgestellten Abschlüssen

<sup>2)</sup> Die Werte entsprechen den nach lokalen Rechnungslegungsstandards aufgestellten Abschlüssen

Die inländischen Tochtergesellschaften nehmen die Befreiung von der Offenlegung gemäß § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 erwarb EEW die restlichen 10% der Anteile an der EEW Pickchan Umformtechnik GmbH. Desweiteren veräußerte die EEW CTS GmbH, Düsseldorf, 20% ihrer Anteile an der EEW CTS BV, Laren, Niederlande an einen fremden Gesellschafter, wodurch sich die Beteiligungsquote im Konzern von 60% auf 45% reduzierte. Aus keiner der beiden Transaktionen resultiert eine Änderung der Beherrschungsverhältnisse. Die Veränderung der Beteiligungen ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

#### 1.4. Wesentliche Schätzungen, Annahmen

In bestimmten Fällen sind die Anwendung von Schätzungen und das Treffen von Annahmen notwendig. Sie können sich im Zeitablauf verändern und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen. Schätzungsanpassungen werden zum Zeitpunkt besserer Kenntnis ergebniswirksam berücksichtigt. Die Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Festlegung von wirtschaftlichen Nutzungsdauern, Bemessung der Rückstellungen und die Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern sowie Annahmen zu zukünftigen Zahlungsströmen und Abzinsungssätzen. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in der Zukunft zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen. Den jeweiligen Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die den aktuellsten Erkenntnissen entsprechen. Diejenigen Annahmen und Schätzungen, die ein wesentliches Risiko in Form einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen können, werden im Folgenden dargestellt:

##### *Wertminderungen von finanziellen und nicht-finanziellen Vermögenswerten*

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung finanzieller und nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Für finanzielle Vermögenswerte, insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird regelmäßig untersucht, ob eine Abwertung (z. B. aufgrund fehlender Bonität eines Kunden) vorzunehmen ist. Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte wie z. B. das Vorratsvermögen und Sachanlagen werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Nettoveräußerungswert bzw. der erzielbare Betrag den Buchwert nicht deckt. Die Bestimmung der Werthaltigkeit setzt eine Schätzung des Nettoveräußerungspreises bzw. für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe eine Einschätzung alternativer Verwendungsmöglichkeiten voraus. Zur Bestimmung des realisierbaren Veräußerungserlöses wird auf die aktuellen Marktgegebenheiten abgestellt.

##### *Aktive latente Steuern*

Aktive latente Steuern werden in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird. Die Schätzungen des Managements beziehen sich auf die Höhe des zu versteuernden Einkommens sowie den erwarteten Eintrittszeitpunkt. Weitere Einzelheiten sind unter dem Abschnitt 6.8 zu den latenten Steuern zu finden.

##### *Bewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen*

Der Bewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen liegen unter anderem Annahmen über Diskontierungszinssätze, langfristig erwartete Renditen auf das Planvermögen, zukünftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Sterbetafeln zugrunde. Diese Annahmen können aufgrund veränderter wirtschaftlicher Bedingungen oder einer veränderten Marktlage von den tatsächlichen Daten abweichen. Eine Änderung des angegebenen Rechnungszinsfußes um +/- 1%-Punkt hätte eine Reduzierung von 397 T€ bzw. Erhöhung von 474 T€ der Versorgungsverpflichtung für die Pensionszusagen zur Folge.

#### Bewertung von sonstigen Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen, insbesondere die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen und Gewährleistungsverpflichtungen unterliegen naturgemäß Schätzungsunsicherheiten bezüglich der Höhe und/oder des Eintrittszeitpunkts der Verpflichtungen. EEW muss teilweise aufgrund von Erfahrungswerten Annahmen bezüglich der Eintrittswahrscheinlichkeit der Verpflichtung oder zukünftiger Entwicklungen, wie zum Beispiel der zur Verpflichtungsbewertung anzusetzenden Kosten, treffen. Diese können insbesondere bei langfristigen Rückstellungen Schätzungsunsicherheiten unterliegen. Des Weiteren ist die Höhe von langfristigen Rückstellungen im besonderen Maße von der Wahl und Entwicklung der marktgerechten Abzinsungssätze abhängig.

#### 1.5. Anpassung von Vorjahreswerten

Im Berichtsjahr hat EEW eine rückwirkende Anpassung der Bewertung aktiver latenter Steuern auf Ansprüche aus nicht steuerbaren öffentlichen Zulagen vorgenommen. Damit spiegelt sich das im Vergleich zur IFRS-Bilanz höhere steuerliche Abschreibungspotenzial der betroffenen Vermögenswerte gemäß IFRS-Vorschriften nicht mehr im Konzernabschluss wieder. Insoweit wurden die berichteten Vergleichsperioden entgegen der Vorjahresberichterstattung wie folgt angepasst:

#### Bilanz

in T€	30.06.2010	30.06./01.07.2009
aktive latente Steuern (berichtet)	5.788	4.822
Anpassungsbetrag	-2.647	-1.978
aktive latente Steuern	3.141	2.844
Gewinnrücklagen (berichtet)	90.176	71.363
Anpassungsbetrag	-1.780	-323
Gewinnrücklagen	88.396	71.040
Konzernjahresüberschuss (berichtet)	16.089	61.452
Anpassungsbetrag	-602	1.457
Konzernjahresüberschuss	15.487	59.995
Anteile anderer Gesellschafter (berichtet)	12.913	10.841
Anpassungsbetrag	-266	-198
Anteile anderer Gesellschafter	12.647	10.643

#### Gesamtergebnisrechnung

in T€	2009/2010
Steueraufwand (berichtet)	3.420
Anpassungsbetrag	668
Steueraufwand	4.088
Konzernjahresüberschuss (berichtet)	17.118
davon entfallend auf Mehrheitsgesellschafter (berichtet)	16.089
Anpassungsbetrag	-602
Konzernjahresüberschuss (entfallend auf Mehrheitsgesellschafter)	15.487
Konzernjahresüberschuss entfallend auf andere Gesellschafter (berichtet)	1.029
Anpassungsbetrag	-66
Konzernjahresüberschuss (entfallend auf andere Gesellschafter)	963

in T€	2009/2010
Anpassungsbetrag (gesamt)	-668
Konzernjahresüberschuss	16.450
Konzerngesamtergebnis (berichtet)	35.488
davon entfallend auf Mehrheitsgesellschafter (berichtet)	32.517
Anpassungsbetrag	-602
Konzerngesamtergebnis (entfallend auf Mehrheitsgesellschafter)	31.915
Konzerngesamtergebnis entfallend auf andere Gesellschafter (berichtet)	2.972
Anpassungsbetrag	-66
Konzerngesamtergebnis (entfallend auf andere Gesellschafter)	2.905
Anpassungsbetrag (gesamt)	-668
Konzerngesamtergebnis	34.820

Die Anpassungsbeträge wurden in der Eigenkapitalveränderungsrechnung berücksichtigt. Die vorgenommenen Anpassungen wirken sich nicht auf das berichtete Betriebsergebnis sowie das Ergebnis vor Steuern der Vorperioden aus.

## 2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Nachfolgend werden die wichtigsten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert, die basierend auf der konzerneinheitlichen Bilanzierungsrichtlinie im Konzernabschluss der EEW GmbH & Co. KG zur Anwendung kommen.

### **Anschaffungs- und Herstellungskosten**

Zu den Anschaffungskosten zählen Kaufpreise sowie alle direkt zurechenbaren Anschaffungsnebenkosten. Zu den Herstellungskosten selbst erstellter Vermögenswerte, aus denen dem Konzern wahrscheinlich ein künftiger Nutzen zufließt und die verlässlich bewertet werden können, zählen die direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, sofern es sich um Vermögenswerte handelt, die über einen Zeitraum von mehr als 12 Monaten hergestellt bzw. angeschafft werden (qualifizierte Vermögenswerte).

### **Beizulegender Zeitwert**

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geldkurs) bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle.

### **Fremdwährungsumrechnung**

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jede Einzelgesellschaft innerhalb des Konzerns legt ihre eigene funktionale Währung fest. Die funktionale Währung der ausländischen Geschäftsbetriebe ist die jeweilige Landeswährung. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in fremder Währung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden der Tochterunternehmen mit einer anderen funktionalen Währung als Euro, zum Stichtagskurs umgerechnet. Die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen dieser Tochterunternehmen erfolgt zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres. Umrechnungsdifferenzen hieraus werden als separater Bestandteil im Eigenkapital erfasst. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

Für die dargestellten Berichtsperioden wurden die folgenden Wechselkurse als Stichtagskurse der wesentlichen Währungen im Konzern zu Grunde gelegt:

	USD	SGD	MYR	KRW	BRL	JPY	AED	SAR
30.06.2011	1,4391	1,7791	4,3796	1.552,5800	2,2572	116,5500	5,2868	5,3974

	USD	SGD	MYR	KRW	BRL	JPY	AED	SAR
30.06.2010	1,2208	1,7075	3,9702	1.486,6000	2,1941	108,2270	4,4848	4,5851
01.07.2009	1,4048	2,0431	4,9733	1.804,7800	2,7376	134,2360	5,1621	5,2704

Die folgenden Wechselkurse wurden als Durchschnittskurse herangezogen:

	USD	SGD	MYR	KRW	BRL	JPY	AED	SAR
30.06.2011	1,3639	1,7637	4,2138	1.542,5298	2,2922	113,2321	5,0106	5,1203
30.06.2010	1,3923	1,9600	4,7337	1.647,6862	2,5168	127,5056	5,1151	5,2283

#### Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen folgebewertet.

Es wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert. In den dargestellten Berichtsperioden verfügte der Konzern ausschließlich über Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Änderungen der erwarteten Nutzungsdauer oder des erwarteten Verbrauchs des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts sowie erforderliche Änderungen der Abschreibungsmethode und der Abschreibungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst. Im EEW-Konzern beinhalten die immateriellen Vermögenswerte insbesondere aktivierte Softwarelizenzen. Die Nutzungsdauer für aktivierte immaterielle Vermögenswerte beträgt in Abhängigkeit von der zu Grunde liegenden Vertragsvereinbarung 3 bis 5 Jahre.

#### Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen enthalten gegebenenfalls auch die geschätzten Ausgaben für den Rückbau von Anlagen oder die Wiedernutzbarmachung von Flächen. Ist für die Herstellung eines Vermögenswertes ein Zeitraum von mehr als 12 Monaten erforderlich, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfertigen Zustand zu versetzen, werden direkt zurechenbare Fremdkapitalkosten bis zur Erlangung des gebrauchsfertigen Zustandes als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswertes aktiviert. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode auf die voraussichtliche Nutzungsdauer pro rata temporis vorgenommen.

Die planmäßigen Abschreibungen für Anlagen werden im Wesentlichen nach folgenden wirtschaftlichen Nutzungsdauern bemessen:

Sachanlagen	Nutzungsdauer
Gebäude inklusive als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	20 – 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 – 14 Jahre
Finanzierungsleasing	6 – 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 8 Jahre

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Restwerte, Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf angepasst.

#### Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden und nicht für die eigene Produktion, für die Lieferung von Gütern oder die Erbringung von Dienstleistungen, für Verwaltungszwecke oder für den Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden im Zeitpunkt des Erwerbs mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. In den Folgeperioden werden die Immobilien entsprechend des in IAS 40 vorgesehenen Wahlrechts mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Bei der Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten sind die beizulegenden Zeitwerte dieser Immobilien im Anhang anzugeben. Die Darstellung der beizulegenden Zeitwerte dieser Immobilien erfolgt unter Kapitel 5.2.

### **Zuwendungen der öffentlichen Hand**

Wesentliche öffentliche Zuwendungen im EEW-Konzern resultieren aus gewährten Investitionszuschüssen und -zulagen sowie Lohnkostenzuschüssen. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn angemessene Sicherheit besteht, dass EEW die Zuwendungen erhält und die Förderbedingungen erfüllen wird. Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb oder Bau von Sachanlagen vermindern die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Sie werden über die Nutzungsdauer der Sachanlage in Form geminderter Abschreibungen ergebniswirksam erfasst. Sonstige gewährte Zuwendungen werden abgegrenzt und über den Zeitraum als Ertrag erfasst, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen.

### **Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert**

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Hierfür sind die Anschaffungskosten zu ermitteln. Die Anschaffungskosten umfassen den beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und übernommene Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt. Aufgrund der Überarbeitung des IFRS 3 werden alle direkt zurechenbaren Anschaffungsnebenkosten direkt im Aufwand erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die von den Synergieeffekten aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren sollen. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert dieser Einheit unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt werden. Zum Bilanzstichtag wird im EEW-Konzern kein Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert.

### **Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten**

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagevermögen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien auf Hinweise für eine mögliche Wertminderung geprüft. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Cashflows, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

Erzeugt ein Vermögenswert keine Cashflows, die unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerten oder Gruppen von Vermögenswerten sind, erfolgt die Überprüfung der Werthaltigkeit auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash Generating Unit), der der Vermögenswert angehört. Ist der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit niedriger als der Buchwert, ist eine außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen in Höhe der Differenz zwischen dem Buchwert und dem niedrigeren erzielbaren Betrag.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Dieser Betrag darf jedoch nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird im Periodenergebnis erfasst.

### **Vorräte**

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Abgangswerte für Vorräte werden nach dem Durchschnittsverfahren bestimmt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten Vertriebskosten. Ist der Nettoveräußerungswert der Vorräte zum Abschlussstichtag niedriger als deren Buchwert, werden die Vorräte auf den Nettoveräußerungswert abgeschrieben. Vorgenommene Abwertungen werden wieder aufgeholt, wenn der Grund für die Wertminderung weggefallen ist, oder klare Hinweise auf eine Erholung des Nettoveräußerungswerts bestehen. Die Wertaufholung ist auf die ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten begrenzt.

### **Finanzielle Vermögenswerte und Hedging**

#### **• Originäre Finanzinstrumente**

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Bankdarlehen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns.

Finanzielle Vermögenswerte sind im Sinne von IAS 39 für Bewertungszwecke entweder der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (at fair value through profit or loss), „Kredite und Forderungen“ (loans and receivables), „bis zur Endfälligkeit gehalten“ (held to maturity) oder „als zur Veräußerung verfügbar“ (available for sale) zuzuordnen. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind. Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz.

In den abgebildeten Geschäftsjahren verfügte der Konzern lediglich über finanzielle Vermögenswerte der Kategorien „Kredite und Forderungen“ und „als zur Veräußerung verfügbar“.

- **Kredite und Forderungen**

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Zu dieser Kategorie gehören hauptsächlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Forderungen, die nicht verzinslich oder unterverzinslich sind, werden mit dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows angesetzt. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert werden.

- **Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente**

Unter dieser Kategorie werden sämtliche finanzielle Vermögenswerte erfasst, die keine Derivate sind und nicht einer der drei anderen Kategorien zugeordnet werden. Available-for-Sale Vermögenswerte werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Kann der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden, erfolgt eine Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode, bzw. – sofern keine feste Laufzeit besteht – zu Anschaffungskosten. In der EEW-Gruppe gilt dies für die Anteile an der Berufsbildungszentrum Wittgenstein GmbH, EEW de Mexico, EEW do Brasil sowie der Landruf Rohrtechnik GmbH.

- **Derivative Finanzinstrumente als Bestandteil des Hedge Accountings**

EEW verwendet derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps, um sich gegen Zinsrisiken abzusichern. Ferner werden Devisentermingeschäfte zur Absicherung künftiger Einzahlungen gegen Wechselkursschwankungen abgeschlossen. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Im Rahmen des Hedge Accountings werden Sicherungsinstrumente wie folgt klassifiziert:

- als Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Schuld oder einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung handelt (Fair Value Hedge);
- als Absicherung von Cashflows, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos von Schwankungen der Cashflows handelt, das dem mit einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Schuld oder mit einer höchstwahrscheinlich eintretenden künftigen Transaktion verbundenen Risiko oder dem Währungsrisiko einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung zugeordnet werden kann (Cashflow-Hedge); oder
- als Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation).

In der EEW Gruppe existieren derzeit nur Cashflow-Hedges.

Zu Beginn der Absicherung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien des Konzerns im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Die Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion sowie die Art des abgesicherten Risikos und eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts ermittelt. Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahin gehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung definiert wurde, hoch wirksam waren.

Sicherungsgeschäfte, die die strengen Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden in der EEW-Gruppe wie folgt bilanziert:

- **Absicherung von Cashflows (Cashflow-Hedges)**

Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil sofort erfolgswirksam erfasst wird. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. dann, wenn ein erwarteter Verkauf erlöswirksam wird.

Wird mit dem Eintritt der vorgesehenen Transaktion oder der festen Verpflichtung nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ausgeübt wird, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument erfolgt, verbleiben die bislang im Eigenkapital erfassten Beträge solange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorgesehene Transaktion oder feste Verpflichtung eingetreten ist.

- **Derivative Finanzinstrumente außerhalb des Hedge Accountings**

Grundsätzlich hält der EEW-Konzern derivative Finanzinstrumente nur zu Sicherungszwecken, nicht zur Spekulation. Gleichwohl darf auf Sicherungszusammenhänge, die den restriktiven Kriterien des IAS 39 nicht genügen, das Hedge Accounting nicht angewandt werden. Insoweit kann es zu einer Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten aus ökonomischen Sicherungszusammenhängen auch außerhalb des Hedge Accountings nach IAS 39 kommen. Für die Bewertung der Grundgeschäfte gelten die Regelungen der jeweiligen IFRS, d.h. derivative Sicherungsinstrumente sind als allein stehende Derivate wie Handelsaktiva oder -passiva zu bewerten und ihre Zeitwertänderungen werden unmittelbar erfolgswirksam. Die entsprechenden Derivate werden der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (at fair value through profit or loss) zugeordnet. Im Berichtsjahr war dies im EEW-Konzern nur in unwesentlichem Ausmaß der Fall.

**Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten**

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanztag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts, d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Pauschalwertberichtigungen werden nicht vorgenommen.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert des Vermögenswerts darf jedoch die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht übersteigen. Die Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

#### **Finanzielle Verbindlichkeiten**

Finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zum Abschlussstichtag mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet. Aus Finanzierungsleasing resultierende Verbindlichkeiten werden in Höhe des Barwerts der zukünftigen Mindestleasingzahlungen passiviert. Für alle übrigen Verbindlichkeiten entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten in der Regel dem Rückzahlungsbetrag. Eine Designation finanzieller Verbindlichkeiten für die Zeitwertbewertung (sog. „Fair Value-Option“) ist in der EEW-Gruppe nicht vorgesehen.

#### **Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten**

##### **• Finanzielle Vermögenswerte**

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn vertragliche Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert erloschen sind. Kredite und Forderungen werden mit Erfüllung ausgebucht.

##### **• Finanzielle Verbindlichkeiten**

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist. Etwaige Differenzen zwischen dem gezahlten Betrag und dem Buchwert der Verbindlichkeit werden mit der Ausbuchung erfolgswirksam erfasst.

#### **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

In der Bilanz abgebildete Zahlungsmittel umfassen den Kassenbestand und Bankguthaben mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Die Bewertung der flüssigen Mittel erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Bei Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in der Berichtswährung des Unternehmens entspricht dies dem Nominalwert der flüssigen Mittel. Für Fremdwährungsbestände ermittelt sich der beizulegende Zeitwert durch Umrechnung in die Berichtswährung mit dem Kassakurs zum Bilanzstichtag.

Der Finanzmittelfonds in der Konzernkapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt und umfasst auch die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite.

#### **Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden sowie Veräußerungsgruppen**

Einzelne langfristige Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten (Disposal Groups), die in ihrem jetzigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung hinreichend sicher ist, werden als "Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen" ausgewiesen. Gehen im Rahmen einer Transaktion zusammen mit Vermögenswerten auch Schulden ab, sind diese ebenso Bestandteil einer Veräußerungsgruppe und werden als "Zur Veräußerung gehaltene Schulden" gesondert ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt unsaldiert und getrennt von den anderen Vermögenswerten und Schulden in der Bilanz sowie unter den kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden.

Auf langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden, oder auf Disposal Groups, werden keine planmäßigen Abschreibungen mehr vorgenommen. Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Betrag aus Buchwert und Fair Value abzüglich Veräußerungskosten. Ist der Buchwert größer als der Fair Value abzüglich Veräußerungskosten, ist eine Wertminderung vorzunehmen. Im Fall einer späteren Erholung des Fair Values abzüglich Veräußerungskosten ist die zuvor erfasste Wertminderung rückgängig zu machen. Die Zuschreibung ist auf die zuvor erfassten Wertminderungen begrenzt.

#### **Rückstellungen**

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn für den Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen auch zukünftige Kostensteigerungen. Langfristige Rückstellungen werden zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst. Mit fortschreitendem Zeitverlauf werden die Rückstellungen bei neuen Erkenntnissen angepasst.

Die Anschaffungskosten von Sachanlagen enthalten auch die erstmalig geschätzten Kosten für die Stilllegung von Anlagen (z. B. die Demontage und das Entfernen von Anlagen) oder die Wiederherstellung von Flächen, für die Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Rückstellungen gebildet werden. Sollten Änderungen des Zinssatzes oder Änderungen der Schätzungen bezüglich der Fälligkeit oder der Höhe der Auszahlungen zu Änderungen der Rückstellungen führen, wird in gleicher Höhe der Buchwert des zugehörigen Vermögenswertes angepasst. Für den Fall, dass eine Verminderung den Buchwert des zugehörigen Vermögenswertes überschreitet, ist dieser Überhang direkt erfolgswirksam zu erfassen.

#### **Rückstellungen für Pensionen**

Rückstellungen für Pensionen werden nach der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet (IAS 19). Nach dieser Methode werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt.

Entsprechend IAS 19 wurden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste unmittelbar und in voller Höhe als Ertrag oder Aufwand erfasst. Weitere Einzelheiten sind im Anhang unter Kapitel 6.2. dargestellt.

#### **Leasingverhältnisse**

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern alle wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Ertragschancen und Risiken übernimmt, werden als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert. Im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses gehaltene Vermögenswerte werden im Zugangszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, angesetzt. Leasingzahlungen werden in Finanzaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, sodass über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingschuld entsteht. Finanzaufwendungen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern Leasinggeber ist und alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben, werden beim Leasinggeber als Operating Leasingverhältnis bilanziert. In diesem Fall verbleibt der im Rahmen eines Operating-Leasingverhältnisses vermietete Vermögensgegenstand in der Konzernbilanz und wird planmäßig abgeschrieben. Die Leasingzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.

#### **Steuern**

##### **• Tatsächliche Ertragssteuern**

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Tatsächliche Ertragsteuern, die für die laufende oder eine frühere Gewinnermittlungsperiode geschuldet werden, sind als Schuld anzusetzen, soweit sie am Bilanzstichtag noch nicht durch Zahlung, Aufrechnung oder Billigkeitserlass getilgt sind.

##### **• Latente Steuern**

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz sowie auf steuerliche Verlustvorträge.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der:

- latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass das zu versteuernde Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht. Infolge eines Unternehmenszusammenschlusses werden die Vorteile noch nicht genutzter steuerlicher Verlustvorträge des Erwerbers neubeurteilt und ggf. revidiert.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind. Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf die Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

#### **Ertragsrealisierung**

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge sind zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung zu bemessen. Ferner darf EEW weder ein fortführendes Verfügungsrecht noch eine wirksame Verfügungsmacht über die Güter verbleiben. Erlösschmälerungen wie Rabatte, Boni und Skonti werden von den Umsatzerlösen abgezogen. Zu Gunsten Dritter vereinnahmte Beträge wie Umsatzsteuer und andere Verkehrssteuern fließen nicht in die Erträge ein. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus:



- **Umsatzerlöse**

Zu den Umsatzerlösen zählen alle Erlöse, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens, insbesondere dem Verkauf von Rohren, anfallen. Umsätze aus dem Verkauf von Gütern und Dienstleistungen sind realisiert, wenn die geschuldete Lieferung oder Leistung erbracht wurde bzw. die maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Erwerber übergegangen sind. In der Regel wird zur Beurteilung des Gefahrenübergangs auf international standardisierte Bedingungen, die sogenannten „Incoterms“ abgestellt.

- **Bestandsveränderungen**

Unter dem Posten „Bestandsveränderungen“ werden Erhöhungen oder Verminderungen des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu produktionsbezogenen Herstellungskosten.

- **Sonstige betriebliche Erträge**

Erlöse, die nicht aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stammen, werden als sonstige betriebliche Erträge erfasst. Hierzu zählen insbesondere Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen, Mieterträge und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

- **Zinsen und Dividenden**

Zinserträge werden periodengerecht erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind. Dividenden werden ergebniswirksam mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung vereinnahmt.

### 3. Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Standard Interpretations Committee (IFRS IC) haben die folgenden Standards und Interpretationen verabschiedet, die von der EU in europäisches Recht übernommen wurden und im Berichtszeitraum 01.07.2010 bis 30.06.2011 erstmalig verpflichtend anzuwenden waren oder freiwillig vorzeitig angewendet wurden:

- Verbesserung der International Reporting Standards, Dritter Sammelstandard „Improvements to IFRSs“ 2010
- Änderung IFRIC 14 „Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen“
- IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten“

Die Auswirkungen der Neuregelungen werden im Einzelnen wie folgt eingeschätzt:

*Verbesserung der International Reporting Standards, Dritter Sammelstandard „Improvements to IFRSs“ 2010*

Im Mai 2010 hat das IASB im Rahmen des Annual Improvements Process-Projekts den dritten Sammelstandard „Improvements to IFRSs“ veröffentlicht. Hierdurch werden an sechs Standards und an einer Interpretation kleinere Änderungen vorgenommen. Soweit im Einzelfall nicht anders geregelt, sind die Änderungen anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2011 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassungen einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

*Änderungen zu IFRIC 14 „Prepayments of a Minimum Funding Requirement“*

Im November 2009 hat das IASB eine Änderung von IFRIC 14, der eine Interpretation des IAS 19 „Employee Benefits“ ist, mit dem Titel „Prepayments of a Minimum Funding Requirement“ veröffentlicht. Die Änderung ist in den seltenen Fällen relevant, in denen ein Unternehmen Mindestdotierungsverpflichtungen unterliegt und Beitragsvorauszahlungen leistet, um diese Mindestdotierungsverpflichtungen zu erfüllen. Die Änderung der Interpretation ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2011 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Aus der Anwendung der Interpretation werden für EEW keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

*IFRIC 19 „Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments“*

IFRIC 19 „Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments“ stellt die Anforderungen klar, die IFRS hat, wenn ein Unternehmen die Bedingungen einer finanziellen Verbindlichkeit mit dem Gläubiger neu verhandelt und der Gläubiger dabei akzeptiert, dass die finanzielle Verbindlichkeit vollständig oder teilweise mit Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens getilgt wird. Die Interpretation ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2010 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Wesentliche Auswirkungen auf den EEW-Konzernabschluss werden nicht erwartet.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 hat das IASB die nachfolgend dargestellten Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch die Übernahme in EU-Recht erfordert oder die nicht freiwillig vorzeitig angewendet wurden:

- Änderung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses – Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses“
- Änderung des IAS 12 „Latente Steuern: Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte“
- IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“

- Änderung des IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“
- IAS 27 „Einzelabschlüsse“
- IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“
- Änderung IFRS 1, Begrenzte Anwendbarkeit von Vergleichsangaben nach IFRS 7 für erstmalige Anwender
- Änderung des IFRS 1 „Schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fester Anwendungszeitpunkte für erstmalige Anwender“
- Änderung des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben: Übertragung finanzieller Vermögenswerte“
- IFRS 9 „Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung“
- IFRS 10 „Konzernabschlüsse“
- IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“
- IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an Unternehmen“
- IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“
- IFRIC 20 „Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau“

*Änderung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses – Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses“*

Die Änderungen des IAS 1 "Darstellung des Abschlusses - Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses" sollen die Darstellung von Posten des OCI einerseits verbessern und andererseits zur Angleichung der Darstellung zwischen den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den US Generally Accepted Accounting Principles (GAAP) führen.

Die Änderungen zu IAS 1 Darstellung des Abschlusses verlangen, dass die Posten des OCI in Beträge unterteilt werden, die in die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) umgegliedert (recycled) werden und solche, bei denen dies nicht der Fall ist.

Die Änderungen zu IAS 1 sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen. Der EEW-Konzern wendet die Änderungen nicht freiwillig vorzeitig an. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassung einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

*Änderung des IAS 12 „Latente Steuern: Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte“*

Die Änderungen des IAS 12 „Latente Steuern: Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte“ wurde im Dezember 2010 überarbeitet. Die Änderung führt im Zusammenhang mit nach dem Fair Value-Modell des IAS 40 "Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien" bewerteten Immobilien die widerlegbare Vermutung ein, dass deren Buchwerte im Normalfall durch Veräußerung und nicht im Rahmen der fortgeführten Nutzung realisiert werden. Die Änderung ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2012 beginnen, anzuwenden. Der EEW-Konzern wendet die Änderungen nicht freiwillig vorzeitig an. Die Auswirkungen auf den EEW-Konzernabschluss werden derzeit überprüft.

*IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“*

Die Überarbeitung des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ erfolgte im Juni 2011. Diese betreffen die Abschaffung der aufgeschobenen Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste (sog. Korridor-Methode), die Darstellung/Aufteilung von Änderungen der Nettoverbindlichkeit/-vermögenswerte aus leistungsorientierten Vergütungsplänen sowie Zusatzangaben zu Merkmalen und Risiken aus solchen leistungsorientierten Plänen. Vorbehaltlich des EU Endorsements sind die Änderungen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Der EEW-Konzern wendet die Änderungen nicht freiwillig vorzeitig an. Die Auswirkungen auf den Konzern werden momentan geprüft.

*Änderungen IAS 24 „Related Party Disclosures“*

Die Änderungen des IAS 24 „Related Party Disclosures“ beinhalten eine überarbeitete Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person sowie Ausnahmeregelungen von den Angabepflichten bei staatlich kontrollierten Unternehmen. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2011 beginnen. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist zulässig. Der EEW-Konzern wendet die Änderungen jedoch nicht freiwillig vorzeitig an. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassung einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

*IAS 27 „Einzelabschlüsse“*

Im Rahmen des Konsolidierungsprojektes des IASB wurden die bisher im IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ enthaltenen Konsolidierungsrichtlinien durch die neuen in IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ eingefügten Regelungen ersetzt. Da der IAS 27 nun ausschließlich auf separate Einzelabschlüsse anzuwenden ist, wurde er in IAS 27 „Einzelabschlüsse“ umbenannt. Der geänderte Standard ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung findet im EEW-Konzern nicht statt. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassung einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

*IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“*

Durch die Einführung des IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“ wurde die Möglichkeit der quotalen Konsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen abgeschafft. Die sich daraus ergebende zwingende Anwendung der Equity Methode für die Konsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen erfolgt zukünftig gemäß dem geänderten IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“. Der geänderte IAS 28 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung findet im EEW-Konzern nicht statt. Die Anwendung der überarbeiteten Fassung wird keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben.

*Änderung des IFRS 1 „Schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fester Anwendungszeitpunkte für erstmalige Anwender“*

Die Änderung des IFRS 1 bzgl. schwerwiegender Hochinflation sieht vor, dass ein Unternehmen, das nach einer Phase einer schweren Hochinflation erstmalig einen IFRS Abschluss aufstellt, von einer weiteren Ausnahme von den ansonsten geltenden Bestimmungen zur rückwirkenden Anwendungen aller IFRS Gebrauch machen kann. Demnach dürfen Vermögenswerte und Schulden in der IFRS-Eröffnungsbilanz, die am oder nach dem Zeitpunkt, ab dem keine schwerwiegende Hochinflation mehr besteht, aufgestellt wird, zu ihrem beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag bewertet werden anstelle der Anschaffungs- und Herstellungskosten. Der Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2011 beginnen, anzuwenden. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung findet im EEW-Konzern nicht statt. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassung einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

*Änderung des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben: Übertragung finanzieller Vermögenswerte“*

Im Rahmen der Änderung des IFRS 7 wurden verschiedene inhaltliche Klarstellungen und Modifikationen bzgl. der Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken in den Standard aufgenommen. Der Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2011 beginnen, anzuwenden. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung findet im EEW-Konzern nicht statt. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassung einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

*IFRS 9 „Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung“*

Im Oktober 2010 wurde der IFRS 9 erweitert und beinhaltet die Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten. Die Vorschriften des IAS 39 zur Ausbuchung wurden in diesem Zusammenhang unverändert übernommen. Die Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten wird durch IFRS 9 grundlegend geändert. Der Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2015 beginnen, anzuwenden. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung findet im EEW-Konzern nicht statt. Die Auswirkungen auf den EEW-Konzernabschluss werden gegenwärtig geprüft.

Der Standard enthält auch neue Vorschriften zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Die Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt mit einem neuen, weniger komplexen Ansatz. Demnach gibt es nur noch zwei anstatt vier Bewertungskategorien für aktivische Finanzinstrumente. Die Kategorisierung basiert zum einen auf dem Geschäftsmodell des Unternehmens, zum anderen auf charakteristischen Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts. Mit IFRS 9 bleibt das bisherige sog. gemischte Bewertungsmodell weiterhin erhalten. Hinsichtlich strukturierter Produkte mit eingebetteten Derivaten ist die Prüfung auf Trennungspflicht und ggf. getrennte Bilanzierung nur noch für nicht-finanzielle Basisverträge vorgesehen – strukturierte Produkte mit finanziellen Basisverträgen sind als Ganzes zu kategorisieren und zu bewerten. Die Vorschriften sind verpflichtend für die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige freiwillige Anwendung ist zulässig, findet im EEW-Konzern jedoch nicht statt. Die sich ergebenden Auswirkungen auf den EEW-Konzernabschluss werden gegenwärtig als nicht wesentlich eingeschätzt.

*IFRS 10 „Konzernabschlüsse“*

Der IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ ersetzt im Rahmen des Konsolidierungs-Projektes des IASB die Konsolidierungsleitlinie im bisherigen IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ und SIC 12 „Konsolidierung- Zweckgesellschaften“. IFRS 10 führt ein einheitliches Konsolidierungsmodell für sämtliche Unternehmen ein, welches auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen abstellt. Dieses ist sowohl auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die auf Stimmrechten basieren, als auch auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die sich aus anderen vertraglichen Vereinbarungen ergeben, anzuwenden und umfasst somit auch Zweckgesellschaften. Der Standard ist erstmals in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist möglich, findet im EEW-Konzern aber nicht statt. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung des neuen Standards einen wesentlichen Einfluss auf den Konsolidierungskreis der EEW-Gruppe haben wird.

*IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“*

IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“ ersetzt IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“. Die bisherige Möglichkeit einer quotalen Konsolidierung wird in dem Zug abgeschafft. Partnerunternehmen eines Gemeinschaftsunternehmens haben verpflichtend die Equity-Bilanzierung anzuwenden. Durch die geänderten Definitionen gibt es künftig zwei „Arten“ gemeinschaftlicher Vereinbarungen: gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen. Unternehmen, die an gemeinschaftlichen Tätigkeiten beteiligt sind, werden zukünftig Regelungen anwenden müssen, die mit den derzeit geltenden Bilanzierungsvorschriften für gemeinschaftliche Vermögenswerte oder gemeinschaftliche Tätigkeiten vergleichbar sind. Der Standard ist erstmals in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung findet im EEW-Konzern nicht statt. Die Auswirkungen auf den Abschluss werden derzeit vom Konzern geprüft.

*IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an Unternehmen“*

IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an Unternehmen“ fasst die Angabepflichten zu sämtlichen Beteiligungen an Tochter-, Gemeinschafts-, und assoziierten Unternehmen sowie nicht konsolidierten Zweckgesellschaften in einem Standard zusammen. Der Standard ist erstmals in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung findet im EEW-Konzern nicht statt. Die Auswirkungen auf den Abschluss werden derzeit vom Konzern geprüft.

*IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“*

Im Mai 2011 wurde der Standard IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ veröffentlicht. Standardübergreifend werden einheitliche Bewertungsmaßstäbe für die Bewertung zum „beizulegenden Zeitwert“ (Fair Value) vorgegeben. Die im Zusammenhang mit einer Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erforderlichen Anhangangaben werden durch den IFRS 13 erweitert. Der Standard ist erstmals in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung findet im EEW-Konzern nicht statt. Die Auswirkungen auf den Abschluss werden derzeit vom Konzern geprüft.

*IFRIC 20 „Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau“*

IFRIC 20 "Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau" regelt die Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten im Rahmen der sogenannten Produktionsphase im Tagebergbau. Die Regelungen der Interpretation sind erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist vorbehaltlich der Übernahme der Interpretation in EU-Recht möglich, findet im EEW-Konzern jedoch nicht statt. Wesentliche Auswirkungen auf den EEW-Konzernabschluss werden nicht erwartet.

## 4. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### 4.1. Umsatzerlöse

in T€	2010/2011	2009/2010
Umsatzerlöse aus Eigenerzeugnissen	435.645	67.609
Umsatzerlöse Handel	90.885	209.393
Umsatzerlöse Lohnarbeiten	9.589	92.484
Sonstige Umsätze	2.862	6.521
Umsatzerlösschmälerungen	-1.711	-646
Summe	537.270	375.361

Die Entwicklung der Umsatzerlöse wird im Lagebericht erläutert.

### 4.2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge i.H.v. 9.756 T€ (Vorjahr: 8.157 T€) enthalten im Wesentlichen Erträge aus Wechselkursdifferenzen i.H.v. 3.512 T€ (Vorjahr: 2.510 T€) und Schrotterlöse i.H.v. 3.056 T€ (Vorjahr: 911 T€).

### 4.3. Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen

Die Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen im Konzern belief sich auf 25.161 T€ (Vorjahr: 28.421 T€).

Die anderen aktvierten Eigenleistungen betragen 6.158 T€ (Vorjahr: 10.790 T€) und wurden im Wesentlichen von der Weldec GmbH für andere Konzerngesellschaften erbracht.

### 4.4. Materialaufwand

in T€	2010/2011	2009/2010
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	343.725	243.322
Aufwendungen für bezogene Leistungen	28.704	24.625
Summe	372.429	267.947

### 4.5. Personalaufwand

Der erfasste Personalaufwand stellt sich wie folgt dar:

in T€	2010/2011	2009/2010
Löhne	26.788	24.790
Gehälter	18.027	12.153
Sozialversicherung (ohne BfA-Beiträge)	8.145	6.513
Freiwillige soziale Leistungen	408	302

in T€	2010/2011	2009/2010
Berufskleidung	407	336
Zuführung zu Pensionsrückstellungen	573	636
Aufwendungen Pensionsfonds	206	121
Vermögenswirksame Leistung	159	166
Sonstige Personalkosten	3.465	3.293
Summe	58.177	48.309

Der Anstieg im Personalaufwand resultiert aus dem weiteren Ausbau und dem damit verbundenen Mitarbeiteraufbau unserer Betriebsstätten in Rostock und Malaysia, dem Ausbau des Standortes in Korea, sowie am Hauptwerk in Erndtebrück.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter getrennt nach Gruppen - ohne die Geschäftsführung und Auszubildende - stellt sich wie folgt dar:

Mitarbeiterzahl	2010/2011	2009/2010
Angestellte Mitarbeiter	385	255
Gewerbliche Arbeitnehmer	861	755
Summe	1.245	1.010

Nach geografischen Gesichtspunkten verteilt sich die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl wie folgt:

Mitarbeiterzahl	2010/2011	2009/2010
Inland	795	641
Ausland	450	369
Summe	1.245	1.010

#### 4.6. Abschreibungen

Eine Aufteilung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ist dem Anlagespiegel unter Kapitel 5.1. zu entnehmen. Außerplanmäßige Abschreibungen waren im Berichtsjahr in Höhe von 30 T€ in der Position Technische Anlagen und Maschinen zu verzeichnen. Diese betreffen eine Presse im Finanzierungsleasing der EEW Pickhan Umformtechnik GmbH, deren Wert sich aufgrund von Nichtnutzung auf einen noch erzielbaren Verkaufserlös reduziert.

#### 4.7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

in T€	2010/2011	2009/2010
Raumkosten (Mieten, Strom etc.)	10.756	8.660
Versicherungen, Beiträge	1.220	1.395
Kfz-Kosten	649	481
Werbe-/Reisekosten	1.755	1.839
Kosten der Warenausgaben (Verpackung, Ausgangsfrachten etc.)	39.365	41.694
Reparaturen/Instandhaltung	5.760	6.324
Verlust aus Anlagenabgängen	189	567

in T€	2010/2011	2009/2010
Sonstige Aufwendungen	25.803	3.060
Summe	85.496	64.020

#### 4.8. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen beträgt 1.411 T€ (Vorjahr: -860 T€) und setzt sich zusammen aus dem anteiligen Ergebnis der At Equity bewerteten Unternehmen.

#### 4.9. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2010/2011	2009/2010
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	202	356
Sonstige finanzielle Erträge	0	0
Finanzertrag	202	356
Zinsaufwendungen	6.844	4.600
Sonstige finanzielle Aufwendungen	760	766
Finanzaufwand	7.604	5.367
Finanzergebnis	-7.402	-5.011

#### 4.10. Ertragssteueraufwand

Die Zusammensetzung des Steueraufwands ist wie folgt:

in T€	2010/2011	2009/2010
Latenter Steuerertrag	678	69
Tatsächlicher Steueraufwand	6.289	4.157
Summe	5.611	4.088

Der tatsächliche Steueraufwand resultiert im Wesentlichen aus Gewerbesteuerbelastungen der Gesellschaften mit inländischen Betriebsstätten sowie der Körperschaftsteuer der Kapitalgesellschaften des Konzerns.

## 5. Erläuterungen zu den Konzernaktiva

### 5.1. Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens stellt sich wie folgt dar:

in T€	Immaterielle Vermögenswerte	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						
Stand 01.07.2009	1.174	58.878	126.046	6.557	21.136	213.790
Zugänge	360	2.844	30.105	3.110	4.395	40.814
Zugänge aus Unternehmenserwerb	11	1.710	3.499	621	0	5.841
Abgänge	182	261	3.053	1.225	4.104	8.825
Umbuchungen	7	16.716	398	1.240	-18.361	0
Währungsumrechnungseffekte	11	2.366	8.050	241	2.721	13.390
Stand 30.06.2010	1.381	82.253	165.044	10.544	5.787	265.010
Zugänge	87	5.350	12.156	1.951	8.506	28.051
Zugänge aus Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0	0
Abgänge	40	348	3.698	275	147	4.509
Umbuchungen	4	121	4.656	133	-4.913	0
Währungsumrechnungseffekte	-10	-1.595	-3.520	-120	-23	-5.267
Stand 30.06.2011	1.421	85.781	174.638	12.233	9.211	283.284
Abschreibungen und Wertminderungen						
Stand 01.07.2009	687	9.184	42.661	2.784	0	55.315
Abschreibung des Jahres	155	1.768	12.893	1.228	0	16.043
Wertminderungen	0	0	0	0	0	528
Abgänge	0	0	1.612	362	0	1.446
Umbuchungen	7	0	-44	37	0	0
Währungsumrechnungseffekte	3	233	2.567	157	0	2.961
Stand 30.06.2010	853	11.185	56.465	3.843	0	72.346
Abschreibung des Jahres	220	2.488	16.497	373	0	19.578
Wertminderungen	0	0	30	0	0	30
Abgänge	2	14	2.555	141	0	2.712
Umbuchungen	0	826	-826	0	0	0
Währungsumrechnungseffekte	-46	1.009	1.516	1.375	0	3.854

in T€	Immaterielle Vermögenswerte	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Stand 30.06.2011	1.025	15.492	71.068	5.449	0	93.035
Nettobuchwert						
Stand 30.06.2010	529	71.068	108.579	6.701	5.787	192.664
Stand 30.06.2011	396	70.289	103.570	6.783	9.211	190.249

Im Berichtsjahr unterlagen insbesondere Grundstücke und Gebäude sowie technische Anlagen und Maschinen i.H.v. 39.060 T€ (Vorjahr: 39.832 T€) Veräußerungsbeschränkungen.

In den Technischen Anlagen und Maschinen sind Leasingverträge für Technische Anlagen und Maschinen in Höhe von 593 T€ enthalten. Die Verpflichtungen aus Mindestleasingzahlungen im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen sind nachfolgend dargestellt:

in T€	< 1 Jahr	1-5 Jahre	Total
Mindestleasingzahlungen 2010/2011	1.383	3.921	5.304
Zinsaufwand für die am Bilanzstichtag bestehende Leasingverbindlichkeit	288	434	721
Barwert der Mindestleasingzahlung 2010/2011	1.096	3.487	4.583

## 5.2. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Im August des Geschäftsjahres 2010/2011 erwarb die EEW GmbH & Co. KG die restlichen 10% an der EEW Pickhan Umformtechnik GmbH. Im Zuge dieser Transaktionen wurde unter anderem auch das Gebäude Birlenbacher Str. 24 erworben. Zum 30. Juni 2011 beträgt der beizulegende Zeitwert der vom EEW Konzern als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie 313 T€. Dieser entspricht dem im Rahmen der Anschaffung an den Verkäufer als eine unabhängige dritte Partei gezahlten Kaufpreis.

Zum Bilanzstichtag ist die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie voll vermietet. Aus der Vermietung resultieren Mieterträge von 51 T€ sowie direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen von 12 T€.

Im Vorjahr hielt der EEW-Konzern keine Immobilien als Finanzinvestition.

Die Entwicklung der Buchwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien stellt sich wie folgt dar:

in T€	30.06.2011	30.06.2010
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 01.07.2009 bzw. 01.07.2010		
Währungsdifferenzen	0	0
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0
Zugänge	313	0
Abgänge	0	0
Umbuchungen	0	0
Stand am 30.06.2011 bzw. 30.06.2010	313	0
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen Stand am 01.07.2009 bzw. 01.07.2010		
Währungsdifferenzen	0	0
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0
Abschreibungen	9	0



in T€	30.06.2011	30.06.2010
Wertminderungsaufwendungen	0	0
Wertaufholungen	0	0
Zugänge	0	0
Abgänge	0	0
Umbuchungen		
Stand am 30.06.2011 bzw. 30.06.2010	9	0
Nettowert am 30.06.2010 bzw. 30.06.2011	304	0

### 5.3. Anteile an At Equity bewerteten Unternehmen

Nachfolgende Tabelle fasst die wesentlichen finanziellen Informationen der at Equity bewerteten Unternehmen zusammen:

in T€	30.06.2011	30.06.2010
Vermögen	15.941	14.635
Verbindlichkeiten	7.124	2.942
Umsatzerlöse	12.747	7.260
Ergebnis	1.411	-860

Im Übrigen verweisen wir auf die Beteiligungsliste unter 1.3.

### 5.4. Vorräte

in T€	30.06.2011	30.06.2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	104.306	32.402
Unfertige Erzeugnisse	60.481	26.317
Fertige Erzeugnisse	23.739	10.778
Waren	23.912	27.274
Summe	212.438	96.771

Im Berichtsjahr wurden 808 T€ (Vorjahr: 1.990 T€) des Vorratsvermögens außerplanmäßig abgeschrieben. Damit wird Vorratsvermögen i.H.v. 92 T€ (Vorjahr: 8.230 T€) zum Nettoveräußerungspreis bewertet.

### 5.5. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T€	30.06.2011	30.06.2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	69.583	80.905
Einzelwertberichtigungen	-1.025	-68
Summe	68.558	80.837

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in voller Höhe als kurzfristig einzustufen. Bekannt gewordene Delkreder-Risiken werden durch Wertberichtigungen des Forderungsbestandes berücksichtigt. Als uneinbringlich betrachtete Forderungen werden ausgebucht.

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dient der Bestand der EEW GmbH & Co. KG in Höhe von 53.524 T€ (Vorjahr: 51.421 T€) im Rahmen einer Globalzession als Sicherheit für Verbindlichkeiten.

Die nachfolgende Fälligkeitsanalyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zeigt, dass die wertberechtigten Forderungen unwesentlich sind. Aufgrund unserer Kundenstruktur ergeben sich kaum Zahlungsausfälle, lediglich Zahlungsverzögerungen sind zu verzeichnen. Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Forderungen deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

in T€	30.06.2011	30.06.2010
Weder überfällig noch wertberichtigte Forderungen	21.795	72.471
Überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind, davon		
- überfällig < 60 Tage	41.411	5.790
- überfällig 60-90 Tage	3.073	875
- überfällig > 90 Tage	2.278	1.389
Summe	68.558	80.525
Einzelwertberichtigte Forderungen	1.025	380

#### 5.6. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

in T€	30.06.2011	30.06.2010
<i>langfristige</i>		
Derivate (nicht im Hedge Accounting)	0	0
Derivate (Hedge Accounting)	0	0
Darlehen an assoziierte Unternehmen	440	3.144
Sonstige langfristige Finanzaktiva	1.328	2.715
Summe	1.768	5.859
<i>kurzfristige</i>		
Derivate (nicht im Hedge Accounting)	80	0
Derivate (Hedge Accounting)	2.035	1.011
Sonstige Forderungen	653	294
Summe	2.768	1.305
Summe	4.537	7.164

In den sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten sind überwiegend die derivativen Finanzinstrumente aus Sicherungsbeziehungen erfasst. Die sonstigen langfristigen Finanzaktiva beinhalten im Wesentlichen Ausleihungen an Dritte. Zu den Darlehen an assoziierte Unternehmen vgl. auch Kapitel 8.3.

#### 5.7. Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	30.06.2011	30.06.2010
Forderungen aus sonstigen Steuern	6.179	3.385
Geleistete Anzahlungen	1.697	5.858

in T€	30.06.2011	30.06.2010
Rechnungsabgrenzungen	1.161	1.000
Sonstiges	1.409	4.384
Summe	10.445	14.627

Die sonstigen Vermögenswerte sind alle als kurzfristig einzustufen.

#### 5.8. Ertragsteuerforderungen

in T€	30.06.2011	30.06.2010
Kurzfristige Ertragsteuerforderungen	372	639
Summe	372	639

Die Steuerforderungen sind allesamt kurzfristig und betreffen im Wesentlichen Gewerbesteuer-Erstattungsansprüche der EEW GmbH & Co. KG, sowie Körperschaftsteuer-Erstattungsansprüche der EEW CTS GmbH.

#### 5.9. Liquide Mittel

in T€	30.06.2011	30.06.2010
Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand	13.982	15.799
Summe	13.982	15.799

Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel entspricht dem Buchwert.

Im Berichtsjahr unterlagen 2.236 T€ der liquiden Mittel unserer südkoreanischen Tochtergesellschaft Verfügungsbeschränkungen (Vorjahr: 1 T€).

#### 5.10. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Zum Bilanzstichtag erfüllte die von der EEW GmbH Co. & KG gehaltene At Equity-Beteiligung an der EGS Holding BV, Venlo, Niederlande, sowie die damit verbundenen Darlehensansprüche die Voraussetzungen für eine Klassifizierung als Veräußerungsgruppe. Der finale Kaufvertrag wurde am 07.10.2011 unterzeichnet. Die Veräußerung wird aus Konzernsicht zu einem Gewinn führen.

In der Konzernbilanz zum 30.06.2011 wurden für diesen Sachverhalt zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen in Höhe von 3.421 T€ ausgewiesen. Eine Anpassung der Vorjahreswerte ist nicht vorzunehmen.

## 6. Erläuterungen zu den Konzernpassiva

### 6.1. Eigenkapital

Die Kapitalanteile der Gesellschafter der EEW GmbH & Co. KG verteilen sich zu 50% auf Frau Christina Dietze sowie zu jeweils 25% auf die Herren Jörg und Christoph Schorge.

in T€	30.06.2011	30.06.2010
Kapitalanteile persönlich haftender Gesellschafter		
• EEW GmbH	0	0
Kapitalanteile Kommanditisten		
• Fr. Christina Dietze	16.263	12.513
• Hr. Christoph Schorge	32.525	25.025

in T€	30.06.2011	30.06.2010
• Hr. Jörg Schorge	16.263	12.513
Summe	65.050	50.050

Die Kommanditisten sind entsprechend ihren Beteiligungsquoten am Jahresergebnis beteiligt. Je 1 T€ Kapitalanteil gewähren ein Stimmrecht.

Persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin ist die im Handelsregister beim Amtsgericht Siegen unter HRB 6412 eingetragene Firma Erndtebrücker Eisenwerk GmbH. Sie erhält für die Übernahme des Haftungsrisikos sowie für die Geschäftsführertätigkeit eine jährliche Vergütung von 0,1% des Gewinns.

In die Kapitalrücklage wurden entsprechend der Gesellschaftervereinbarung vom 24.06.2005 10% des Jahresüberschusses eingestellt. Mit Eintragung der Erhöhung der Kommanditeinlage in das Handelsregister im Juli 2010 wurde die Erhöhung der Kapitalanteile der Kommanditisten um 15.000 T€ wirksam.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

## 6.2. Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen werden für leistungsorientierte Versorgungszusagen gegenüber aktiven und ehemaligen Mitarbeitern und deren Hinterbliebene gebildet. Die Versorgungsverpflichtungen basieren zum einen auf einer Unterstützungskassenzusage in Deutschland. Zum anderen bestehen Versorgungsverpflichtungen auf Basis eines leistungsorientierten Plans in Südkorea.

Entsprechend der Zusage werden Versorgungsleistungen bei Erreichen der Altersrente, vorzeitiger Altersrente und Tod gewährt. Die Höhe der monatlichen Altersrente ergibt sich aus einem fixen Grundbetrag zuzüglich weiterer Steigerungsbeträge pro anrechnungsfähigem Dienstjahr.

Die Höhe der Verpflichtungen aus den Zusagen wurde auf Basis versicherungsmathematischer Methoden berechnet. Bei der Bewertung wurden folgende Parameter unterstellt:

in %	Inland		Ausland	
	30.06.2011	30.06.2010	30.06.2011	30.06.2010
Diskontierungssatz	5,20	4,70	5,08	5,84
Gehaltstrend	n/a	n/a	7,38	4,50
Rententrend	2,00	2,00	n/a	n/a
Erwartete Verzinsung des Planvermögens	n/a	n/a	3,30	2,92

Für Deutschland kann der Ansatz eines Gehaltstrends aufgrund der fixen Grund- bzw. Steigerungsbeträge unterbleiben.

Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck für die deutschen Verpflichtungen verwendet.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge ergeben sich wie folgt:

in T€	30.06.2011	30.06.2010
Barwert der rückstellungsfinanzierten Versorgungszusagen	1.591	3.631
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungszusagen	2.742	0
Barwert aller Versorgungszusagen	4.333	3.631
Zeitwert des Planvermögens	2.235	1.991
Funded Status	2.098	1.640
Noch nicht erfasste vers.-math. Gewinne / (Verluste)	0	0
Noch nicht erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0

in T€	30.06.2011	30.06.2010
Rückstellungen für Pensionen	2.098	1.640

Für Deutschland kann der Ansatz eines Gehaltstrends aufgrund der fixen Grund- bzw. Steigerungsbeträge unterbleiben.

Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck für die deutschen Verpflichtungen verwendet.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge ergeben sich wie folgt:

in T€	30.06.2011	30.06.2010
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen zum 01.07.	3.631	2.677
Dienstzeitaufwand	528	200
Zinsaufwand	190	162
Neu entstandene vers.-math. (Gewinne) / Verluste	252	303
Tatsächliche Rentenzahlung	-133	-214
Wechselkursdifferenzen	-135	504
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	4.333	3.631

In den Geschäftsjahren 2009/10 und 2010/11 hat sich das mit den Pensionsverpflichtungen verrechnete Planvermögen wie folgt entwickelt:

in T€	30.06.2011	30.06.2010
Planvermögen am Geschäftsjahresanfang	1.991	1.429
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	61	84
Gewinne / (Verluste) aus Planvermögen	-61	-41
Tatsächliche Zahlungen aus Planvermögen	-90	-115
Beitragszuführungen des Arbeitgebers	324	306
Beitragszuführungen des Arbeitnehmers	0	0
Wechselkursdifferenzen	10	328
Planvermögen am Geschäftsjahresende	2.235	1.991

Der tatsächliche Ertrag des Planvermögens betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr T€ 0 (Vorjahr T€ 43).

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2010/2011	2009/2010
Aufwand für im Berichtsjahr erdiente Pensionsansprüche	528	200
Zinsaufwand	190	162
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	-61	-84
Amortisation vers.-math. (Gewinne) / Verluste	313	343
Summe	970	621

Der Aufwand für im Berichtsjahr erdiente Pensionsansprüche wird im Personalaufwand unter den sonstigen Personalkosten ausgewiesen. Die Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen und der erwartete Ertrag des Planvermögens sind saldiert in den Zinsaufwendungen im Finanzergebnis enthalten.

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2011/12 mit Dotierungen des Planvermögens i.H.v. T€ 452.

### 6.3. Sonstige Rückstellungen

in T€	Gewährleistungen	Rückbauverpflichtungen	Sonstige	Summe
Stand 01.07.2009	75	169	0	244
Verbrauch	0	0	0	0
Auflösung	0	0	0	0
Zuführung	3.621	0	353	3.974
Aufzinsung	0	8	0	8
Währungsunterschiede/Sonstiges	0	0	0	0
Stand 30.06.2010	3.696	177	353	4.226
Verbrauch	-3.500	0	-330	-3.830
Auflösung	0	-30	-23	-53
Zuführung	307	9	813	1.128
Aufzinsung	0	0	0	0
Währungsunterschiede/Sonstiges	0	0	0	0
Stand 30.06.2011	503	156	813	1.471
<b>Zahlungsabflüsse</b>				
kurzfristig (< 1 Jahr)	428		813	1.241
langfristig	75	156		231
-davon 1-5 Jahre	75			75
-davon > 5 Jahre		156		156

Die Rückstellung für Gewährleistungsverpflichtungen wird anhand der Erfahrungen aus vergangenen Jahren gebildet. Die den Berechnungen der Gewährleistungsrückstellung zugrunde liegenden Annahmen basieren auf dem aktuellen Absatzniveau und den aktuell verfügbaren Informationen über Reklamationen für die verkauften Produkte innerhalb des Gewährleistungszeitraums.

Die im Vorjahr gebildete Rückstellung für Gewährleistung am Standort Rostock wurde im Berichtsjahr in voller Höhe in Anspruch genommen. Für konkret erwartete Inanspruchnahmen aus einzelnen Absatzgeschäften wurden in Höhe von T€ 408 Einzelgarantien zurückgestellt.

Die Rückstellung für Rückbauverpflichtungen besteht in voller Höhe für den Standort Rostock

### 6.4. Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich neben verzinslichen Darlehen aus Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern sowie aus sonstigen Finanzverbindlichkeiten zusammen:

in T€	30.06.2011	30.06.2010
Kurzfristige verzinsliche Darlehen	67.064	34.823
Langfristige verzinsliche Darlehen	41.854	44.372

in T€	30.06.2011	30.06.2010
Gesamt verzinsliche Darlehen	108.918	79.195
Verbindlichkeiten gegen EEW GmbH	700	0
Verbindlichkeiten gegen Hrn. C. Schorge	8.736	12.111
Verbindlichkeiten gegen Hrn. J. Schorge	539	845
Verbindlichkeiten gegen Fr. C. Dietze	24.597	26.499
Gesamt Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	34.573	39.456
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.345	4.619
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.223	3.179
Gesamt sonstige Finanzverbindlichkeiten	2.567	7.798
Summe	146.058	126.449

Die verzinslichen Darlehen bestehen im Wesentlichen gegenüber Kreditinstituten. Die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern sind als kurzfristig einzustufen. In den sonstigen Finanzverbindlichkeiten sind im Wesentlichen Derivate sowie Leasingverbindlichkeiten enthalten.

#### 6.5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in T€	30.06.2011	30.06.2010
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	55.645	43.849
Summe	55.645	43.849

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind als kurzfristig einzustufen. Zu den Verbindlichkeiten aus Lieferbeziehungen mit assoziierten Unternehmen vgl. Kapitel 8.3.

#### 6.6. Sonstige Verbindlichkeiten

in T€	30.06.2011	30.06.2010
Personalverbindlichkeiten	9.217	21.465
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	80.199	31.499
Sonstiges	14.692	11
Summe	104.107	52.975

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind als kurzfristig einzustufen. Die Personalverbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sowie aus Löhnen und Gehältern einschließlich der Lohn- und Kirchensteuer. Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen resultieren aus mehreren Großaufträgen. Die sonstigen Verbindlichkeiten resultieren im Wesentlichen aus Verpflichtungen für ausstehende Eingangsrechnungen.

#### 6.7. Ertragsteuerverpflichtungen

in T€	30.06.2011	30.06.2010
Ertragsteuerverpflichtungen	5.440	2.768
Summe	5.440	2.768

Die Verpflichtungen aus Ertragsteuern sind allesamt kurzfristig und resultieren aus im Wesentlichen aus inländischen Gewerbe- und Körperschaftsteuerverpflichtungen, sowie Steuerverbindlichkeiten unserer südkoreanischen Tochtergesellschaft für einen Minderheitsgesellschafter.

**6.8. Latente Steuern**

Nach gegenseitiger Aufrechnung von Forderungen und Schulden ergeben sich die folgenden, im konsolidierten Jahresabschluss, ausgewiesenen Beträge:

in T€	30.06.2011	30.06.2010
Aktive latente Steuern	3.707	3.141
Passive latente Steuern	5.031	4.719

Der Saldo der aktiven latenten Steuern i.H.v. 3.707 T€ (Vorjahr 3.141 T€) resultiert im Wesentlichen aus latenten Steuerforderungen auf Verlustvorträge sowie aus den Effekten der Zwischenergebniseliminierung im Sachanlagevermögen.

Es bestehen 3.288 T€ (Vorjahr: 7.635 T€) körperschaftsteuerliche Verlustvorträge und 1.922 T€ (Vorjahr: 6.266 T€) gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Deutschland. Daraus resultieren aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen i.H.v. 822 T€ (Vorjahr: 2.195 T€). Die Realisierbarkeit der aktiven latenten Steuern erscheint hinreichend sicher, so dass auf alle bestehenden Verlustvorträge aktive latente Steuern gebildet wurden. Die Verlustvorträge unterliegen keiner zeitlichen Begrenzung hinsichtlich der Nutzung.

Der kumulierte Steuereffekt auf im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen ergibt sich aus folgender Übersicht:

in T€	30.06.2011			30.06.2010		
	Bruttobetrag	Steuereffekt	Nettobetrag	Bruttobetrag	Steuereffekt	Nettobetrag
Cashflow Hedges	-572	33	-539	-2.545	453	-2.092
Summe	-572	33	-539	-2.545	453	-2.092

Die Steuereffekte auf im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres zeigt folgende Übersicht:

in T€	30.06.2011			30.06.2010		
	Bruttobetrag	Steuereffekt	Nettobetrag	Bruttobetrag	Steuereffekt	Nettobetrag
Cashflow Hedges	1.973	-420	1.553	-1.468	204	-1.265
Summe	1.973	-420	1.553	-1.468	204	-1.265

Die latenten Steuerforderungen und Steuerschulden entfallen auf folgende wesentliche Bilanzpositionen und Verlustvorträge:

in T€	30.06.2011		30.06.2010	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	latente Steuern
Verlustvortrag	822	0	2.195	0
Anlagevermögen	2.153	6.125	243	5.227
Vorräte und Forderungen	1.666	304	440	236
Pensionsrückstellungen	230	0	83	0
Sonstige Rückstellungen	10	64	56	39
Verbindlichkeiten	439	152	1.376	441
Sonstiges			27	55
Summe	5.321	6.645	4.420	5.998
Verrechnung	-1.614	-1.614	-1.279	-1.279
Summe	3.707	5.031	3.141	4.718



Die aktiven und passiven latenten Steuern sind in beiden Berichtsjahren in voller Höhe als langfristig einzustufen.

Latente Steuern werden entsprechend der so genannten bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode (Liability Method) auf Basis des jeweiligen Steuersatzes der Gesellschaft bemessen. Der durchschnittliche Konzernsteuersatz beträgt 14,1% (Vorjahr: 14,1%) und beinhaltet die Gewerbesteuer sowie den Solidaritätszuschlag. Im Folgenden ist eine Überleitung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand dargestellt. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird das Ergebnis vor Ertragsteuern mit dem durchschnittlichen Konzernsteuersatz multipliziert.

in T€	2010/2011	2009/2010
Ergebnis vor Ertragsteuern	36.635	20.538
Erwarteter Ertragsteueraufwand	5.167	2.897
Unterschiede aus Steuersätzen	3.109	904
Ergebniseffekte aus assoziierten Unternehmen	-199	128
Effekte aus Steuersatzänderungen im Ausland	0	33
Sonstige Steuereffekte von ausländischen Tochterunternehmen	51	-177
Steuerfreie Erträge	-1.527	-282
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	52	638
Auswirkungen aus Konsolidierungsmaßnahmen	-743	554
Minderung des Steueraufwands aufgrund der Nutzung bisher nicht angesetzter Verlustvorträge und Bewertungsunterschiede	-22	-607
Periodenfremde Steuern	-405	8
Sonstiges	130	-9
Effektiver Ertragsteueraufwand	5.611	4.088
Effektive Steuerquote	15,32%	19,90%

Die Auswirkungen aus Konsolidierungsmaßnahmen wurden nicht vollständig durch aktive latente Steuern ausgeglichen.

## 7. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente als Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung enthalten in Abweichung zu den liquiden Mitteln in der Bilanz auch Kontokorrentdarlehen:

in T€	30.06.2011	30.06.2010
Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand	13.982	15.799
Kontokorrentdarlehen	-67.064	-34.609
Summe	-53.082	-18.810

Eine Erläuterung zur Kapitalflussrechnung findet sich im Konzernlagebericht.

## 8. Sonstige Angaben

### 8.1. Angaben zu Leasingverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen

EEW als Leasingnehmer:

Aus Leasing- und Mietverträgen (Operating Lease) bestehen zum Stichtag folgende Verpflichtungen unter den angegebenen Fälligkeiten in T€:

in T€	2010/2011	2009/2010
bis 1 Jahr	2.340	3.472
1 bis 5 Jahre	4.497	4.047
über 5 Jahre	9.919	11.044

Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Leasing von Fahrzeugen und Büroausstattung, die am Ende der Laufzeit durch neue Leasingverträge ersetzt werden sowie einen Erbpachtvertrag.

#### EEW als Leasinggeber:

Im Geschäftsjahr 2010/2011 erwarb die EEW GmbH & Co. KG die restlichen 10% an der EEW Pickhan Umformtechnik GmbH. Im Zuge dieser Transaktionen wurde u.a. auch das Gebäude Birlenbacher Str. 24 erworben, das als „als Finanzinvestition gehaltene Immobilie“ klassifiziert wird. Hiermit ist der EEW Konzern Leasinggeber in einem Operating Lease-Verhältnis aus dem laufende Erträge erzielt werden. Der Buchwert der als Finanzinvestition gehaltene Immobilien beträgt 304 T€.

Aus dem bestehenden Operating Lease-Verhältnis mit Dritten wird die EEW KG folgende Mindestleasingzahlungen erhalten:

in T€	2010/2011	2009/2010
bis 1 Jahr	37	0
1-5 Jahre	37	0
über 5 Jahre	0	0
Insgesamt	74	0

Die Mindestleasingzahlungen beinhalten zu vereinnahmende Nettomieten bis zum vereinbarten Vertragsende bzw. bis zum frühestmöglichen Kündigungstermin des Leasingnehmers (Mieters), unabhängig davon, ob eine Kündigung oder Nichtanspruchnahme einer Verlängerungsoption tatsächlich zu erwarten ist. Basierend auf den Vergangenheitserfahrungen geht der EEW-Konzern davon aus, dass auch in Zukunft nachhaltig Mieterträge aus der Immobilie generiert und mögliche Leerstandszeiten weitestgehend reduziert werden können.

## 8.2. Sonstige Angaben zum Risiko- und Kapitalmanagement und Finanzinstrumenten

### Kapitalsteuerung

Der Konzern bestimmt den Umfang des Kapitals im Verhältnis zum Risiko. Die Steuerung und gegebenenfalls die Anpassung der Kapitalstruktur erfolgen unter Berücksichtigung der Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds. Gegenstand der Steuerung sind das Eigenkapital sowie die langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Zur Aufrechterhaltung der Kapitalstruktur sieht der Gesellschaftsvertrag der EEW GmbH & Co. KG vor, dass ein nach Ausgleich eines Verlustvortrages verbleibender Gewinn i.H.v. 10% jährlich in die Kapitalrücklage einzustellen ist. Darüber hinaus sind weitere Kapitalmaßnahmen wie z. B. Kapitalerhöhungen aus den Darlehenskonten der Gesellschafter möglich. So hat die oberste Konzernmutter EEW GmbH & Co. KG im Juli dieses Geschäftsjahres die Hafteinlage der Kommanditisten durch eine Umwandlung von Beträgen aus den Rücklagen i.H.v. 15.000 T€ erhöht. Ferner unterliegt die Höhe der zulässigen Entnahmen aus dem Vermögen der Konzernmutter den gesellschaftsvertraglich gezogenen Grenzen. Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, durch eine hohe Bonitätseinstufung und eine gute Eigenkapitalquote den Finanzierungsaufwand zu reduzieren und die finanzielle Stabilität aufrecht zu erhalten. Die Überwachung des Konzernkapitals erfolgt zentral durch die Unternehmensleitung. Die zum Bilanzstichtag bestehenden Vereinbarungen mit den Kreditgebern beinhalten keine Nebenabreden zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen („covenants“).

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen zur Finanzierungsstrategie sowie zur Vermögens- und Kapitalstruktur im Konzernlagebericht.

### Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ist der EEW-Konzern Zins- und Währungsrisiken ausgesetzt. Zur Absicherung derartiger Marktrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Darüber hinaus können sich aus den bilanzierten Finanzinstrumenten Liquiditäts- und Kreditrisiken ergeben. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken soweit wie möglich zu vermeiden bzw. zu begrenzen. Die Sicherungsmaßnahmen werden in der Regel in den betroffenen Einzelgesellschaften durchgeführt.

Zur Darstellung der Marktrisiken, denen das Unternehmen am Bilanzstichtag ausgesetzt ist, verlangt IFRS 7 eine Sensitivitätsanalyse. Ziel dieser Sensitivitätsanalyse ist es die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital der Gesellschaft zu zeigen. Die periodischen Auswirkungen dieser Risikovariablen auf die Finanzinstrumente werden bestimmt, indem zum Bilanzstichtag die Effekte hypothetischer Änderungen der Risikovariablen auf den Marktwert und die Zahlungsströme der Finanzinstrumente ermittelt werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Die im Folgenden beschriebene Analyse sowie die mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen ermittelten Beträge stellen hypothetische, zukunftsorientierte Angaben dar, die sich aufgrund unvorhersehbarer Entwicklungen an den Finanzmärkten von den tatsächlichen Ereignissen unterscheiden können. Zudem werden alle Risikoarten, denen der Konzern ausgesetzt ist, einzeln beschrieben und die Methoden zur Steuerung dieser Risiken dargestellt.

**Zinsrisiko****• Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen**

Der Konzern verfügt über derivative Finanzinstrumente, die als Sicherungsinstrumente designed wurden. Deren Zweck besteht in der Absicherung gegen Zins- und Cashflowrisiken, die aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns und seiner Finanzierungsquellen resultieren. EEW betreibt grundsätzlich keinen Handel mit Derivaten.

In den Berichtsjahren wurden derivative Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken in Form von Zinsswaps gehalten. Gem. IAS 39 sind derivative Finanzinstrumente am Abschlussstichtag jeweils zum Marktwert zu bewerten und werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr Marktwert positiv, und als Schulden, wenn ihr Marktwert negativ ist. Der positive Wert der derivativen Finanzinstrumente wurde unter den kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen, der negative Wert unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten.

Zu Beginn der Absicherung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und –strategien des Konzerns im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Die Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion sowie die Art des abgesicherten Risikos und eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken ermittelt. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Effektivität einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des Marktwerts oder der Cashflows als in hohem Maße wirksam eingeschätzt und diese Effektivität wird fortlaufend überprüft.

Um die variabel verzinslichen Cashflows aus Kreditverbindlichkeiten vor Schwankungen der Marktzinssätze abzusichern, wurden Zinsswaps abgeschlossen, bei denen der Konzern den variablen Zinssatz aus dem Darlehen mit einem vertraglich vereinbarten, fixen Zinssatz mit dem Vertragspartner tauscht. Der beizulegende Zeitwert der Zinsswaps beträgt zum 30.06.2011 - 439 T€ (Vorjahr: -733 T€) und ist wie im Vorjahr entsprechend der Fristigkeit unter den kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

**• Absicherung von Cashflows**

In den Berichtsjahren bestehen Zinsswaps, die als Sicherungsbeziehungen qualifizieren und der Absicherung vor Zinsschwankungen der variabel verzinslichen Darlehen dienen. Auf die eingesetzten Swap-Kontrakte zahlt das Unternehmen fixe Zinsen auf die ausgereichte Darlehenssumme und erhält im Gegenzug dafür variable Zinsen auf denselben Kapitalbetrag. Das abgesicherte Nominalvolumen beläuft sich zum 30.06.2011 auf 29.016 T€ (Vorjahr: 14.500 T€). Die vertraglich festgelegten Zinssätze der Swaps betragen 2,4 – 4,61%, wobei sich der variable Zinssatz am EURIBOR bemisst. Die Kreditverträge der abgesicherten Zinszahlungen enden im Zeitraum 30.09.2011 - 31.03.2016, wobei die Cashflows aus den Zinsswaps über die Laufzeit verteilt erwartet werden.

Die Sicherungsbeziehungen werden als hoch effektiv eingestuft. Der effektive Teil der Sicherungsbeziehung wird im Eigenkapital unter den sonstigen Rücklagen erfasst. Im abgelaufenen Geschäftsjahr beläuft sich dieser eigenkapitalerhöhende Betrag vor Berücksichtigung latenter Steuern auf 295 T€ (Vorjahr: 71 T€). Wesentliche Umbuchungen daraus in die Gewinn- und Verlustrechnung haben nicht stattgefunden.

**Währungsrisiko**

Aufgrund der internationalen Ausrichtung des EEW-Konzerns beinhaltet die operative Tätigkeit auch Währungsrisiken, die sich aus Wechselkursschwankungen zwischen den funktionalen Währungen der Konzerngesellschaften und anderen Währungen ergeben. Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind. Im Rahmen von in US Dollar abgerechneten Transaktionen können sich Änderungen des USD-Wechselkurses im Verhältnis zum EUR oder anderen funktionalen Währungen von Konzerngesellschaften wesentlich auf die Cashflows des Konzerns auswirken. Eine Absicherung erfolgt in der Regel durch Devisentermingeschäfte. Diese Sicherungsgeschäfte werden zu den Stichtagen bewertet und mit ihrem Marktwert in die Bilanz eingestellt. Soweit die erforderlichen Voraussetzungen erfüllt sind, werden Wertveränderungen der Sicherungsgeschäfte im Rahmen des Cashflow-Hedge Accounting erfolgsneutral in die sonstigen Rücklagen im Eigenkapital eingestellt.

Zur Absicherung der funktionalen Währung EUR bestanden am Stichtag Sicherungsgeschäfte im Rahmen des Cashflow-Hedge Accounting im Nominalwert von 59.597 T€ (Vorjahr: 88.261 T€). Im Berichtsjahr wurden Marktwertveränderungen vor Berücksichtigung latenter Steuern i.H.v. 1.968 T€ (Vorjahr: 1.312 T€) erfolgsneutral und eigenkapitalerhöhend in die Rücklage für Sicherungsgeschäfte eingestellt. Waren die Ineffektivitäten im Währungssicherungsbereich im Vorjahr nur von untergeordneter Bedeutung, so wurden im Geschäftsjahr 2010/2011 349 T€ als negative Ineffektivitäten aus Cashflow-Hedges in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Demgegenüber steht ein Ertrag aus Ineffektivitäten von 255 T€.

Erstmalig wurden aus abgesicherten Beschaffungsgeschäften 48 T€ der im Eigenkapital erfassten Rücklage für Sicherungsgeschäfte als Bestandteil der Anschaffungskosten zugegangener nicht-finanzieller Vermögenswerte umgegliedert.

**Liquiditätsrisiko**

Die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit der EEW Gesellschaften ist ein wichtiges Unternehmensziel. Die Finanzierung erfolgt überwiegend lokal durch die Konzerngesellschaften und wird zentral durch die Konzernleitung überwacht.

Die folgende Tabelle zeigt die zum Stichtag undiskontierten vertraglich fixierten Zahlungen im Zusammenhang mit bilanzierten Finanzverbindlichkeiten sowie die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente. Es werden die nicht diskontierten Cashflows für die nächsten Geschäftsjahre angegeben.

Einbezogen wurden alle Instrumente, die am 30.06.2011 im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vereinbart waren. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten, vor allem aus Darlehen, wurden unter Zugrundelegung der erwarteten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zuzuordnen. Die

Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

in T€	Buchwert 2011		Cashflows	
		2012	2013-2015	2016 ff.
Verzinsliche Darlehen	108.918	67.064	41.854	-
Finanzierungsleasingschulden	622	-	622	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	55.645	55.645	-	-
Sonstige finanzielle Schulden	34.815	34.628	187	-
Derivate Finanzinstrumente	1.626	1.187	439	-
in T€	Buchwert 2010		Cashflows	
		2011	2012-2014	2015 ff.
Verzinsliche Darlehen	81.705	45.151	24.069	12.485
Finanzierungsleasingschulden	2.481	268	642	1.571
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	43.849	43.849	-	-
Sonstige finanzielle Schulden	40.529	40.529	-	-
Derivate Finanzinstrumente	4.243	4.243	-	-

Die sonstigen finanziellen Schulden enthalten im Wesentlichen die kurzfristig fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern.

#### Kreditrisiken

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht darin, dass der andere Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Das maximale Risiko besteht bei gewährten Krediten und Kundenforderungen in Höhe der bilanzierten Buchwerte vor Einzelwertberichtigungen. Das Ausfallrisiko aus derivativen Finanzinstrumenten ist auf den Betrag der bilanzierten positiven Zeitwerte der Derivate begrenzt.

Eine Überwachung der Zahlungsfähigkeit unserer Vertragspartner erfolgt durch die abrechnende Gesellschaft. Bekannt gewordene Delkrede-Risiken werden durch Wertberichtigungen abgedeckt. Um das Ausfallrisiko bei Kontrakten über derivative Finanzinstrumente zu minimieren, stellt der EEW-Konzern hohe Anforderungen an seine Geschäftspartner und beschränkt sich ausschließlich auf in- und ausländische Banken mit einwandfreier Bonität.

Hinsichtlich der Fälligkeit unserer Forderungsbestandes vgl. Kapitel 5.5.

#### Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte der wesentlichen Finanzinstrumente nach Klassen:

in T€	30.06.2011	30.06.2010
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte	84.961	102.789
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	68.558	80.837
Darlehen an assoziierte Unternehmen	440	3.144
Sonstige langfristige Finanzaktiva	1.328	2.715
Finanzforderungen und Ausleihungen	653	294
Liquide Mittel	13.982	15.799
Zum Fair Value bewertete Vermögenswerte	79	-
Derivate (nicht im Hedge Accounting)	79	-

in T€	30.06.2011	30.06.2010
Summe	85.040	102.789
in T€	30.06.2011	30.06.2010
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	200.000	166.055
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	55.645	43.849
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	107.668	79.195
Sonstige finanzielle Schulden (ohne Derivate im Hedge Accounting)	36.687	43.011
Zum Fair Value bewertete Verbindlichkeiten	130	-
Derivate (nicht im Hedge Accounting)	130	-
Summe	200.130	166.055

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht aufgrund der kurzen Laufzeiten dem jeweiligen Buchwert.

Der Buchwert der zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte entspricht dem Fair Value der nicht im Hedge Accounting erfassten Derivate und ist der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zuzuordnen.

Zu den sonstigen Verbindlichkeiten vgl. Kapitel 6.6.

Die in wirksame Sicherungsbeziehungen einbezogenen derivativen Finanzinstrumente, die im Rahmen des Cashflow Hedge Accounting abgebildet werden, sind keiner Bewertungskategorie im Sinne von IAS 39 zuzuordnen. Die beizulegenden Zeitwerte betragen im Geschäftsjahr 461 T€ (Vorjahr: -4.243 T€).

Nach IFRS 7 sind zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente in eine dreistufige Bewertungshierarchie einzuordnen (Level 1: Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert anhand von Marktpreisen direkt ermittelt werden kann; Level 2: Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert auf Basis von beobachtbaren Marktdaten direkt oder indirekt ermittelt werden kann; Level 3: Finanzinstrumente, deren beizulegender

Zeitwert sich über Bewertungsverfahren errechnen, bei denen nicht direkt auf dem aktiven Markt beobachtbare Faktoren einbezogen werden). Bei EEW werden gemäß der Bewertungshierarchie von IFRS 7 Zahlungsmittel dem Bewertungslevel 1 (beizulegender Zeitwert 13.982 T€) und Derivate dem Level 2 (beizulegender Zeitwert 412 T€) zugeordnet.

### 8.3. Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit tritt der EEW-Konzern mit zahlreichen Unternehmen in Geschäftsbeziehungen. Darunter befinden sich auch nahestehende Unternehmen. Nahestehende Unternehmen gem. IAS 24 sind für den EEW-Konzern die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen. Ferner wurden folgende Unternehmen als nahestehende identifiziert:

- Erndtebrücker Eisenwerk GmbH, Erndtebrück als Komplementär der Konzernmutter,
- Hotel-Restaurant Edermühle, Erndtebrück,
- Unterstützungskasse e.V. der EEW GmbH & Co. KG, Erndtebrück.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Beziehungen zu den nahestehenden Unternehmen:

in T€	Volumen der erbrachten Leistungen		Volumen der bezogenen Leistungen		Volumen der offenen Posten	
	2010/2011	2009/2010	2010/2011	2009/2010	2010/2011	2009/2010
Joint Ventures und assoziierte Unternehmen	6.785	5.884	9.616	3.128	-5.064	5.470
Hotel- Restaurant Edermühle	0	0	224	293	0	-19
Summe	6.785	5.884	9.840	3.421	-5.064	5.451

Das Volumen der in Anspruch genommenen Leistungen des Hotel-Restaurants Edermühle bezieht sich auf Bewirtungs- und Beherbergungsleistungen. Gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen offene Posten aus der Lieferung von Materialien und Erzeugnissen sowie ausgereichten Darlehen und erhaltenen Anzahlungen.

Gegenüber der mittlerweile geschlossenen Unterstützungskasse e.V. bestehen Forderungen und Verbindlichkeiten in gleicher Höhe von 248 T€ (Vorjahr: 263 T€).

Die angabepflichtige Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung der Geschäftsführer der EEW GmbH & Co. KG in Form einer Umlage an die Komplementärgesellschaft. Bei der Komplementärin, der Erndtebrücker Eisenwerk GmbH, waren im Geschäftsjahr 2010/2011 die Herren Jörg Schorge, Kurt Reichow und Karl Klös-Hein als Geschäftsführer angestellt. Herr Karl Klös-Hein hat seinen Vertrag als Geschäftsführer Ende Juli 2011 gekündigt.

in T€	2010/2011	2009/2010
Kurzfristige fällige Leistungen	2.166	2.039
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	75	178
Summe	2.241	2.217

Die Angaben zu den Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses umfassen die laufenden Zuführungen zu den handelsrechtlichen Pensionsrückstellungen ohne Zinsaufwand und außerordentlichen Anpassungsbetrag aufgrund der Übergangsregeln des Bilanzrechtmodernisierungsgesetzes (BilMoG). Die Berechnung beruht auf der für internationale Rechnungslegungsregeln anzuwendenden „Projected Unit Credit“-Methode. Die Pensionsrückstellungen für die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sind bei der Komplementärgesellschafterin erfasst. Die Geschäfte mit Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen beziehen sich auf Geschäftsführungstätigkeiten. Diese stellen in Höhe von 2.241 T€ (Vorjahr: 2.217 T€) auch das Volumen der bezogenen Leistungen von der EEW GmbH dar.

Darüber hinaus bestehen gegenüber der persönlich haftenden Gesellschafterin und den Kommanditisten die folgenden offenen Posten:

in T€	2010/2011	2009/2010
Verbindlichkeiten gegen EEW GmbH	700	1.096
Verbindlichkeiten gegen Hrn. C. Schorge	8.736	12.111
Verbindlichkeiten gegen Hrn. J. Schorge	539	845
Verbindlichkeiten gegen Fr. C. Dietze	24.597	26.499
Summe	34.573	40.551

#### 8.4. Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

in T€	2010/2011	2009/2010
Abschlussprüfungsleistungen	122	125
andere Bestätigungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	0	3
sonstige Leistungen	4	6
Gesamt	126	135

Der im Berichtsjahr entstandene Honoraraufwand für die Leistungen des Abschlussprüfers Dr. Gehre-Treuhand-GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Siegen ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

#### 8.5. Angaben nach dem Bilanzstichtag

Nach dem 30. Juni 2011 ergaben sich folgende wesentliche Sachverhalte:

Die EEW SPC GmbH, Rostock, hat zur Erweiterung ihrer Kapazitäten eine zusätzliche Produktionshalle geplant und die Baumaßnahmen für diese begonnen. Die Baumaßnahmen werden voraussichtlich weniger als 12 Monate in Anspruch nehmen.

Mit notarieller Urkunde vom 29. August 2011 hat die EEW-Pickhan Umformtechnik GmbH das mehrgeschossige Bürogebäude „Birlenbacher Str. 28“, das bisher größtenteils an die EEW-Pickhan Umformtechnik GmbH vermietet war, das eingeschossige Gebäude „Birlenbacherstraße 28a“ sowie ein Transformatorenhaus zu einem Kaufpreis von 450.000 € erworben. Die im Grundbuch eingetragenen Belastungen werden im Rahmen des Kaufs von der EEW-Pickhan Umformtechnik GmbH übernommen.

Mit Kaufvertrag vom 07.10.2011 verkaufte die Erndtebrücker Eisenwerk GmbH & Co. KG die von ihr an der E.G.S. Holding B.V., Venlo, Niederlande, gehaltenen Geschäftsanteile sowie das an diese vergebene Darlehen. Zu den finanziellen Auswirkungen des Verkaufs vgl. Kapitel 5.10.

Erndtebrück, am 30. November 2011

**EEW GmbH & Co. KG**

*Geschäftsführung*

*gez. Jörg Schorge, Geschäftsführer*

*gez. Kurt Reichow, Geschäftsführer*

## Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010/2011

### Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010/2011

- Absatz, Umsatz und Ergebnis im Geschäftsjahr 2010/2011 nach der Wirtschaftskrise wieder stabil bis steigend
- Organisches Wachstum und zielgerichtete Akquisitionsstrategie als Grundlage für weltweite Expansion der EEW-Gruppe
- Erstellung des Konzernabschlusses nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS
- Erwartete Umsatz- und Gewinnsteigerung für das Jahr 2011/2012

## 1. Geschäft und Rahmenbedingungen

### 1.1. Organisation und Geschäftstätigkeit

Die EEW GmbH & Co. KG, Erndtebrück ist die oberste Muttergesellschaft des EEW-Konzerns. Persönlich haftende Gesellschafterin der EEW GmbH & Co. KG ist die EEW GmbH, als Kommanditisten sind Frau Christina Dietze zu 50% sowie die Herren Jörg und Christoph Schorge zu jeweils 25% beteiligt. Zentrales Leitungsorgan des EEW-Konzerns ist die Geschäftsführung der obersten Muttergesellschaft, die sich im abgelaufenen Geschäftsjahr aus den Herren Jörg Schorge, Karl Klös-Hein sowie Kurt Reichow zusammensetzte. Die Aufstellung des Wirtschaftsplanes unterliegt der Prüfung und Zustimmung der Kommanditisten. Ferner können die Kommanditisten durch Mehrheitsbeschluss weitere Rechtsgeschäfte und Handlungen bestimmen, die die Geschäftsführung nur mit Zustimmung der Kommanditisten vornehmen darf.

Geschäft des EEW-Konzerns sind die Herstellung und der Vertrieb von Eisen- und Blechwaren, insbesondere längsnahtgeschweißte Stahlrohre. Zentraler Wettbewerbsvorteil unserer Erzeugnisse ist die weltweit einzigartige Kombination aus Dimension, Wandstärke sowie Länge und Gewicht bei Verwendung unterschiedlicher Materialqualitäten. Ein optimierter, hochspezialisierter Produktionsablauf, gewachsen aus der Erfahrung einer 75-jährigen Unternehmenshistorie, sowie unser „Point-to-Point-Construction-Service“ sind unsere Alleinstellungsmerkmale. Wesentliche Abnehmer unserer Produktion sind globale Energieversorgungs- und Explorationsgesellschaften, sowie große Anlagenbauer und die Offshore-Windbranche. Dabei werden Erzeugnisse des EEW-Konzerns weltweit eingesetzt, schwerpunktmäßig in Europa, dem mittleren Osten und in Fernost. So werden unsere Großrohre und Rohrkomponenten z. B. in Pipelines, dem Konstruktionsbau oder als Fundamentstrukturen in Windparks eingesetzt. Die jährliche Kapazität unserer Werke übersteigt 400.000 t, wobei unsere zentralen Betriebsstätten im Inland in Erndtebrück und Rostock (einschließlich Lubmin), im Ausland in Sacheon/Südkorea sowie in Pasir Gudang/Malaysia liegen. Im Juni 2012 nimmt die neue Betriebsstätte in Jubail/Saudi Arabien ihre Produktion auf (35%ige Beteiligung der EEW GmbH & Co. KG), mit einer Gesamtkapazität von ca. 200.000 t. Darüber hinaus sichern uns die weltweiten Niederlassungen von mehr als zehn Vertriebsgesellschaften und Kooperationen den Zugang zu den zentralen Absatzmärkten und die lokale Präsenz für unsere Kunden.

Zum 30.06.2011 erstellt und veröffentlicht die EEW Gruppe zum zweiten Mal einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Damit tragen wir weiterhin der globalen Ausrichtung unserer Gruppe Rechnung und sichern die langfristige und nachhaltige Finanzierung unseres Wachstums.

### 1.2. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im ersten Halbjahr 2011 ist das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Halbjahresdurchschnitt preisbereinigt gegenüber dem zweiten Halbjahr 2010 um rund +1,5% angestiegen. Die konjunkturelle Erholung des Vorjahres setzte sich im ersten Quartal 2011 mit einer Zunahme der Wirtschaftsleistung in Höhe von +1,3% fort und wies im zweiten Quartal bei einer abgeschwächten globalen Wirtschaftsentwicklung eine Zuwachsrate in Höhe von +0,1% auf.

Prozentuale Veränderung des BIP in % real	2011e	2010	2009	2008	2007
Deutschland	+2,7	+3,6	-4,7	+1,3	+2,5
Europäische Union (EU-27)	+1,7	+1,8	-4,2	+1,3	+3,1
Welt	+4,1	+4,9	-0,8	+3,1	+4,8

Quelle: Deka Bank

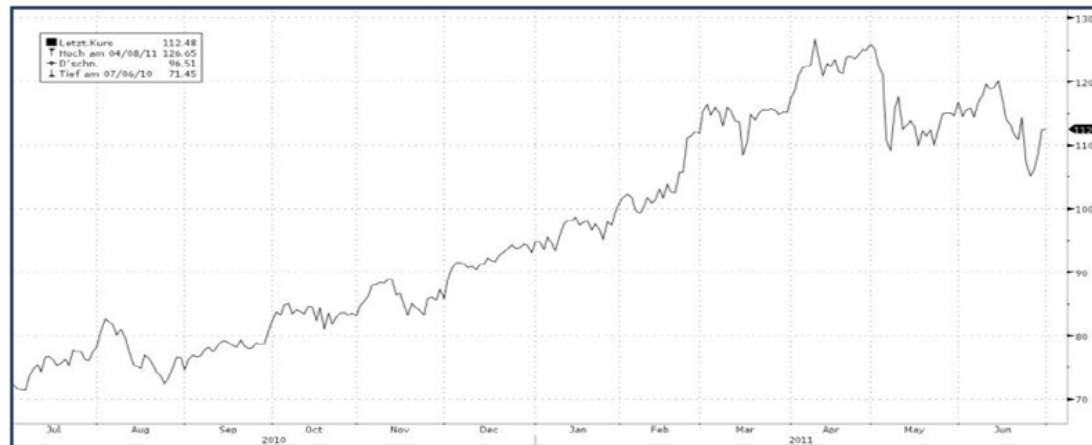
In der Eurozone zeigte sich der konjunkturelle Aufschwung intakt, bedingt durch die gute Stimmung bei den Unternehmen sowie bei den Verbrauchern. Allerdings verlief die Entwicklung in den einzelnen Ländern Europas sehr uneinheitlich. Die Kernländer des Euroraumes erwirtschafteten ansprechende Wachstumsbeiträge, aber im Gegenzug hatten die zur Überwindung der außerordentlich hohen Staatsdefizite ergriffenen wirtschafts- und finanzpolitischen Konsolidierungsmaßnahmen in den Ländern der Peripherie einen stark dämpfenden Einfluss auf die Konjunktur der europäischen Währungsunion zur Folge. Bei erheblicher Divergenz innerhalb des Euroraums rechnen die Experten des ifo Instituts mit einer Zunahme des BIP im Jahre 2011 um 2,0%.

In den Vereinigten Staaten wurde das zaghafte volkswirtschaftliche Wachstum durch eine ausgesprochen expansive Geldpolitik und fiskalpolitische Maßnahmen unterstützt. Jedoch hat die Konjunktur im bisherigen Verlauf des Jahres 2011 gegenüber dem zweiten Halbjahr 2010 nochmals an Dynamik eingebüßt, was zum einem in einer massiv ausgeweiteten Staatsverschuldung sowie einer weiterhin hohen Arbeitslosenquote und zum anderen in der weiterhin angespannten Situation auf dem Immobilienmarkt begründet ist.

Die aufstrebenden Volkswirtschaften der BRIC-Staaten zeigten sich als maßgeblicher Wachstumsmotor der globalen Konjunktur. Hier signalisieren allerdings insbesondere in China und Indien deutlich gestiegene Inflationsraten Überhitzungsgefahren, denen die Wirtschaftspolitik mit einer Abschwächung des Wachstumstempos entgegenzuwirken versucht.

Die erhöhte Nachfrage insbesondere seitens der Schwellenländer stärkte die positive Exportentwicklung in Deutschland, das im Wirtschaftswachstum zur Spitzengruppe innerhalb der EWU-Länder zählt. Abgesehen von den starken Exporten waren für den kräftigen Konjunkturanstieg im ersten Halbjahr 2011 vor allem die spürbar gestiegenen Investitionen ursächlich.

Der Ölpreis der Marke Brent hat sich von Juli 2010 bis April 2011 stetig nach oben entwickelt. Danach erfolgt eine leichte Abschwächung, so dass ein Barrel Rohöl der vorab genannten Marke am 30.06.2011 mit ca. USD 112,00 gehandelt wurde.



Quelle: Bloomberg

Ungeachtet des bislang positiven Trends, hat die Unsicherheit über die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung zugenommen, wobei aus europäischer Sicht insbesondere die Schuldenkrise der EU im Fokus steht. Aber auch ein zunehmendes Inflationsrisiko, die latente Gefahr einer Überhitzung in den Schwellenländern, politische Risiken in Nordafrika und die zerbrechliche Erholung in den vereinigten Staaten sind Gefährdungspotentiale für die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft.

### 1.3. Entwicklungen im Branchenumfeld



Obgleich im Jahr 2009 die deutsche Exportwirtschaft in einigen Branchen bereits die Talsohle der Krise durchschritten hatte, waren die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2009/2010 für die Branche anfänglich noch relativ unbefriedigend. Durch diese Tatsache wurden der Umsatz und das Ergebnis der EEW-Gruppe im Vergleich zu den Vorjahren erheblich belastet. Es wurde deutlich, dass wir mehrheitlich in spätzyklischen Marktsegmenten tätig sind und somit an einem Aufschwung erst mit verzögerter Wirkung partizipieren.

Zu Beginn des Jahres 2011 hielt, trotz der instabilen Rahmenbedingungen wie Schuldenkrise, Unruhen in einigen MAGHREB-Staaten und im arabischen Raum, die positive realwirtschaftliche Entwicklung bei den Abnehmern für Stahlrohre an oder verstärkte sich sogar. Die größten Zuwächse konnten dabei im Energiesektor (hier besonders Offshore-Wind-Projekte) verzeichnet werden.

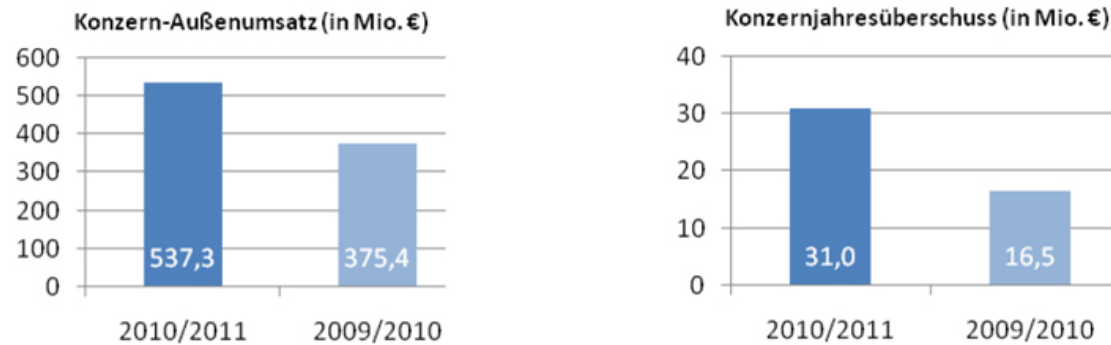
Der für unser Marktsegment wichtige Stahlmarkt hat zuletzt an Dynamik verloren. Dennoch bleibt die konjunkturelle Lage aufgrund der angespannten Situation auf den Rohstoffmärkten für unsere Vormateriallieferanten von Unsicherheiten geprägt, was sich schlussendlich auch auf den Stahlpreis auswirken könnte.

Bei den längstnahtgeschweißten Stahlrohren konnte ein differenziertes Bild beobachtet werden. Die traditionell im Projektgeschäft tätigen Großrohrhersteller (wie die EEW Gruppe) waren aufgrund von einigen Großaufträgen gut ausgelastet, die Produzenten von spiralnahtgeschweißten Rohren mussten hingegen freie Kapazitäten melden.

#### 1.4. Geschäftsentwicklung des EEW-Konzerns

Das Geschäftsjahr 2010/2011 ist im Gegensatz zum Geschäftsjahr 2009/2010 für den EEW-Konzern wieder positiver zu beurteilen und die erfolgsorientierten Kennzahlen konnten teilweise verbessert werden. Allerdings wurde der positive Trend durch einen Verlust bei einem großen Offshore-Wind-Auftrag in einer Größenordnung von ca. 8,0 Millionen € eingetrübt.

Der Konzern-Außenumsatz stieg auf 537,3 Mio. € (Vorjahr: 375,4 €) und der Konzernjahresüberschuss erhöhte sich auf 31,0 Mio. € (Vorjahr: 16,5 Mio. €). Die Fertigungskapazitäten wurden in der Art und Weise angepasst, dass z. B. im Stammhaus in Erndtebrück wieder im Drei-Schicht-Betrieb produziert wurde.



Die Finanzierung und Liquidität des Konzerns konnte sichergestellt werden, was sich in einem operativen Cashflow (Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit) von 16,7 Mio. € und soliden Bilanzrelationen widerspiegelt. Desweiteren wurden weitere, wachstumsorientierte Maßnahmen getätigt. Der Maschinenpark wurde ständig modernisiert und erweitert. In diesem Zusammenhang trat die Fa. WELDEC GmbH als qualitativ hochwertiger und zuverlässiger Maschinenlieferant für die komplette EEW-Gruppe in Erscheinung. Am Standort Erndtebrück wurden nach der Fertigstellung einer zusätzlichen Produktionshalle weitere Kapazitäten geschaffen und in Rostock ist die Produktion der nächsten Großprojekte an Windaufträgen angelaufen.

Der Auftragsbestand der EEW-Gruppe beträgt per 30.06.2011 ca. 570 Mio. €. Dieser Wert ist sehr zufriedenstellend auch unter der Prämisse der nach wie vor hohen Anfragetätigkeit. Unser Werk in Malaysia konnte interessante Rahmenverträge abschließen, die eine Vollausslastung im nächsten Jahr garantieren. Wir arbeiten weiterhin mit Hochdruck daran, die Potenziale, die das globale Netzwerk des EEW-Konzerns bietet, noch viel konsequenter auszuschöpfen, um kurzfristig wieder an die Erfolge des Jahres 2008/2009 anzuknüpfen.

#### Gesamtaussage der Unternehmensleitung zur Geschäftsentwicklung:

Gemessen an unseren eigenen Ansprüchen beurteilen wir die Entwicklung im Geschäftsjahr 2010/2011 als weitaus besser als noch im Vorjahr. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich im Vergleich zu unseren Mitwettbewerbern die finanzielle Stabilität des Konzerns gezeigt, sodass wir den Grundstein für eine Trendumkehr legen konnten.

Wir gehen davon aus, dass das anhaltende Wirtschaftswachstum weiter fortschreiten wird, jedoch in abgeschwächter Form. Es bleibt daher abzuwarten, inwieweit der Aufschwung nachhaltig ist und folglich, wie sich wichtige Aspekte – z. B. die Preisqualität – mittelfristig darstellen werden.

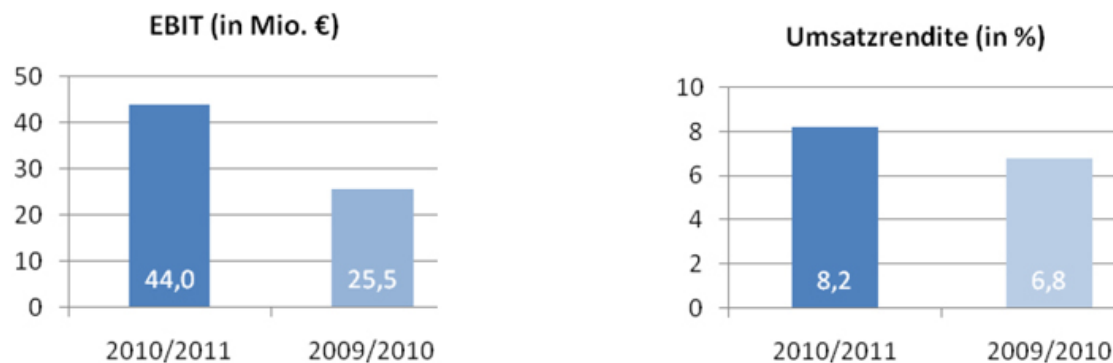
## 2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### 2.1. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2010/2011 erzielte die EEW-Gruppe einen Gesamtumsatz von 537,3 Mio. €. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Umsatzsteigerung von 43,13%. Ursächlich für diese Umsatzsteigerung waren sowohl steigende Auftragsvolumina als auch steigende durchschnittliche Absatzpreise. Die gefertigte Gesamttonnage für den EEW-Konzern stieg von 207.310 t im Vorjahr auf 425.900 t im Geschäftsjahr 2010/2011.

Der Konzernjahresüberschuss lag mit 31,0 Mio. um 87,9% über dem Vorjahreswert von 16,5 Mio. €. In unserer Tochtergesellschaft in Malaysia konnte nach dem Anlaufverlust im Vorjahr die Gewinnschwelle erreicht werden. Auch die anderen produzierenden Gesellschaften erzielten im Gegensatz zum Vorjahr teils deutliche Ergebnisverbesserungen. Besonders erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang die Firmen EEW Pickhan Umformtechnik GmbH und WELDEC GmbH, welche gute Umsatzrenditen erwirtschafteten. Die Sanierung der Fa. Pickhan ist sehr erfolgreich verlaufen, was ein weiteres Indiz für die zielgerichtete Akquisitionsstrategie der Geschäftsführung ist.

Das EBIT (Betriebsergebnis zzgl. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen) als Maßstab des operativen Ergebnisses vor Steuern und Zinsen erhöhte sich von 25,5 Mio. um 72,5% auf 44,0 Mio. €. Damit einhergehend stieg die Umsatzrendite um 20,6% von 6,8% im Vorjahr auf 8,2% im Jahr 2010/2011.



Damit ist nach der globalen Rezession die Ertragslage des EEW-Konzerns wieder auf einem ansteigenden Niveau. Das Finanzergebnis belief sich auf -7,4 Mio. € verglichen zu -5,0 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Ursächlich für das negative Finanzergebnis sind die zinstragenden Verbindlichkeiten in unseren Betriebsstätten in Rostock und Malaysia, deren Erweiterung bzw. der Aufbau des Standortes in Teilen fremdfinanziert wurde, sowie das hohe Vorratsvermögen bei EEW SPC in Rostock.

Das Ergebnis der EEW GmbH & Co. KG wurde, wie bereits anfänglich erwähnt, durch einen Verlust bei einem großvolumigen Offshore-Wind-Auftrag mit dem dänischen Kunden DONG Energy belastet. Dort musste der Unterlieferant für die Anbauteile (Secondary Steel) aus qualitativen Gründen gewechselt werden. Der neue Unterlieferant war allerdings nur bereit, seine Materialien zu einem weitaus höheren Betrag als kalkuliert zu liefern. Da mit dem Kunden DONG Energy ein Fixpreis vereinbart war, entstand ein Mehraufwand (Verlust) von ca. 8,0 Mio. €. Darüber hinaus sehen wir keine einmaligen Ergebniseffekte, die sich nachhaltig auf die Ertragslage ausgewirkt haben.

### 2.2. Finanzlage

Die Finanzierung des Konzerns wird grundsätzlich zentral durch die Unternehmensleitung gesteuert. Ziel unseres Finanzmanagements ist es, die zur Finanzierung des operativen Geschäfts und der Erweiterung des Geschäftsbetriebes notwendige Liquiditätsausstattung im Konzern aufrecht zu erhalten. Unsere Konzernfinanzierung erfolgt flexibel durch den Einsatz von kurz- und langfristigen Kreditfazilitäten, Investitionskrediten, sowie durch die hohe Eigenfinanzierungskraft unseres operativen Geschäfts. Im Rahmen des konzerninternen Finanzverkehrs hat die EEW GmbH & Co. KG Ausleihungen an verbundene Unternehmen getätigt. Weiterer Bestandteil der Liquiditätssicherung ist ein stringentes Vorrats- und Debitorenmanagement. Zum 30.06.2011 weist der Konzern Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten i. H. v. 109,0 Mio. € im Vergleich zu 79,2 Mio. € im Vorjahr auf. Dies führte zwar zu einem Anstieg des Verschuldungsgrades von 59,6% auf 66,9%, der uns allerdings in den finanziellen Rahmen für die Expansion unseres Geschäfts verschafft. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind überwiegend variabel verzinslich und notieren in der Regel in der lokalen Währung der aufnehmenden Landesgesellschaft, vorwiegend aber in €. Die wesentlichen Kennzahlen zur Verschuldung entwickelten sich wie folgt:

Kennzahl	30.06.2011	30.06.2010	1.7.2009
Nettofinanzverbindlichkeiten*	-132,1	-110,6	-73,8
Verschuldungsgrad**	66,9%	59,6%	38,0%

<sup>\*)</sup> Saldo aus Finanzmittelbestand und Finanzverbindlichkeiten.

<sup>\*\*)</sup> Nettofinanzverbindlichkeiten/Eigenkapital.

Nachfolgende Tabelle stellt die Entwicklung der Liquidität des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie die Endbestände der Berichtsperioden dar.

<b>Konzernkapitalflussrechnung (in Mio. )</b>	<b>2010/2011</b>	<b>2009/2010</b>	<b>Veränderung</b>
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	16,7	35,8	-19,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-26,5	-44,7	18,2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-25,2	-3,3	-21,9
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	-18,8	-9,3	-9,5
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	-53,1	-18,8	-34,3

Die Kapitalflussrechnung spiegelt die Herkunft und die Verwendung der Geldströme im Geschäftsjahr wieder. Zum 30.06.2011 wies der Konzern laut Bilanz liquide Mittel i. H. v. 14,0 Mio. € (Vorjahr: 15,8 Mio. €) aus. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit sank um 53,5% im Vergleich zum Vorjahr. Ursächlich hierfür ist insbesondere der Aufbau des Working Capital, hauptsächlich am Standort in Rostock. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit veränderte sich um 18,2 Mio. € auf -26,5 Mio. €. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt -25,2 Mio. € aufgrund der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten.

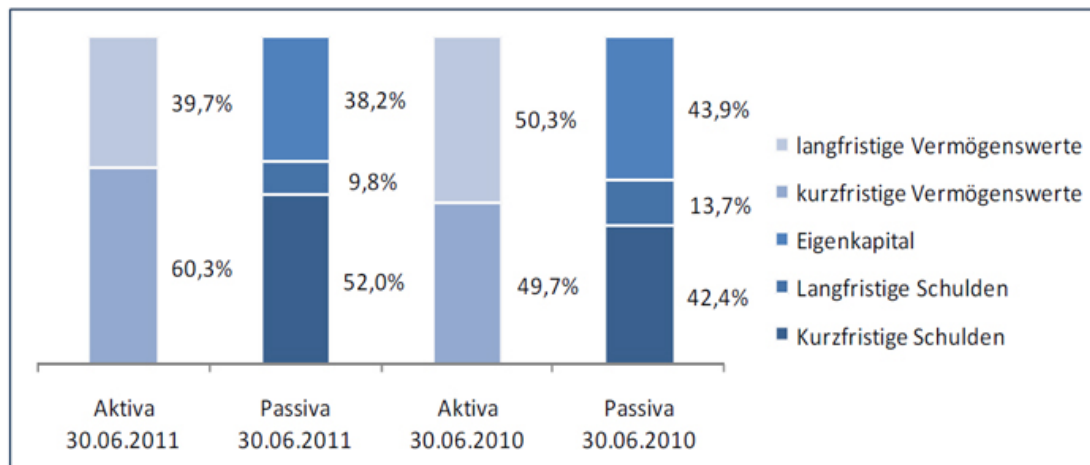
Die Finanzierung des EEW-Konzerns einschließlich der erforderlichen

Betriebsmittelfinanzierung für das laufende Geschäft der einzelnen Landesgesellschaften war im Geschäftsjahr 2010/2011 permanent sichergestellt. Der Konzern war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit fähig seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Weitere Ausführungen zum Finanzmanagement und dem Einsatz von Finanzinstrumenten finden sich im Anhang unter Kapitel 8.2.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden weitere Investitionen zum Erhalt und Ausbau unseres Finanz- und Sachanlagevermögens getätigt. So wurden z. B. im Stammhaus in Erndtebrück 2,4 Mio. € in bauliche und technische Anlagen und Maschinen investiert. Am Standort in Rostock wurden 11,3 Mio. € für ein neues Schwerlasttransportsystem sowie neue Hallen verwendet. Auch in Korea und Malaysia wurden die technischen Anlagen permanent verbessert und erweitert. Mit der Beteiligung an der Global Pipe Co. LLC, Jubail/Saudi-Arabien eröffnen wir uns den Zugang zu einem interessanten Markt mit mittelfristig hohem Absatzpotenzial.

### 2.3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme betrug im Berichtsjahr 517,5 Mio. €. Sie liegt damit um 22,6% über dem Niveau des Vorjahres von 422,1 Mio. €. Die langfristigen Vermögenswerte veränderten sich von 212,1 Mio. € auf 205,5 Mio. €. Dementsprechend veränderte sich das Verhältnis von Anlagevermögen zu Eigenkapital und langfristigen Schulden (Anlagendeckung) von 79,2% im Vorjahr auf 76,7%. Zusammenfassend stellt sich unsere Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt dar:



Das Konzerneigenkapital stieg im Wesentlichen aufgrund des Konzernergebnisses um 12,1 Mio. €.

Bei der obersten Konzernmuttergesellschaft EEW GmbH & Co. KG wurden zur Stärkung der Haftungsmasse 15 Mio. € aus der Kapitalrücklage in Kommanditkapitalanteile umgewandelt. Die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln wurde mit Eintragung ins Handelsregister am 29.07.2010 wirksam. Die Eigenkapitalquote veränderte sich zum 30.06.2011 von 43,9% auf 38,2%. Die Veränderung der wesentlichen Kennzahlen unseres Konzernabschlusses im Vergleich zum Vorjahr ist in folgender Übersicht zusammengefasst:

Kennzahl	30.06.2011	30.06.2010	Veränderung
Eigenkapitalquote	38,2%	43,9%	-5,7%
Anlagendeckung	76,7%	79,2%	-2,5%

#### Gesamtaussage der Unternehmensleitung zur wirtschaftlichen Lage:

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts im November 2011 zeigt sich die wirtschaftliche Lage des EEW-Konzerns wie auch im Vorjahr stabil, wenngleich durch die Stichtagsbetrachtung zum 30.06.2011 und den hohen Stand an angearbeiteten Vorräten in Rostock die langfristig gute wirtschaftliche Lage verzerrt wird. Im neuen Geschäftsjahr werden diese aufgebauten Vorräte mit Fakturierung der Aufträge in Finanzmittel umgewandelt.

Die positive Tendenz des abgelaufenen Jahres konnte durch eine solide Finanzierung und gesicherte Liquidität in ihren Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns untermauert werden. Insbesondere seit Beginn des Kalenderjahres 2011 hat sich die wirtschaftliche Lage wieder verbessert und das Geschäft hat wieder angezogen. Insgesamt gehen wir davon aus, dass wir mit unseren angestoßenen Wachstumsmaßnahmen für die aktuelle und erwartete wirtschaftliche Lage gut vorbereitet sind. Die Finanzlage betrachten wir als geordnet.

### 3. Nachtragsbericht

Nach dem 30. Juni 2011 ergaben sich folgende wesentliche Sachverhalte:

Die EEW SPC GmbH, Rostock, hat zur Erweiterung ihrer Kapazitäten eine zusätzliche Produktionshalle geplant und die Baumaßnahmen für diese begonnen. Die Baumaßnahmen werden voraussichtlich weniger als 12 Monate in Anspruch nehmen.

Mit notarieller Urkunde vom 29. August 2011 hat die EEW-Pickhan Umformtechnik GmbH das mehrgeschossige Bürogebäude „Birlenbacherstraße 28“, das bisher größtenteils an die EEW-Pickhan Umformtechnik GmbH vermietet war, das eingeschossige Gebäude „Birlenbacherstraße 28a“ sowie ein Transformatorenhaus zu einem Kaufpreis von 450.000 € erworben. Die im Grundbuch eingetragenen Belastungen werden im Rahmen des Kaufs von der EEW-Pickhan Umformtechnik GmbH übernommen.

Mit Kaufvertrag vom 07.10.2011 verkaufte die Erndtebrücker Eisenwerk GmbH & Co. KG die von ihr an der E.G.S. Holding B.V. gehaltenen Geschäftsanteile. Das an diese Gesellschaft vergebene Darlehen wird vereinbarungsgemäß getilgt. Zu den finanziellen Auswirkungen des Verkaufs vgl. Anhang Kapitel 5.10.

## 4. Berichterstattung über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

### 4.1. Personal

In einem dynamischen Umfeld wachsender Anforderungen und steigender Komplexität von Technologien und Prozessen wurde die erfolgreiche Entwicklung des EEW-Konzerns maßgeblich durch unsere Mitarbeiter getragen. Entsprechend haben wir durch den Ausbau unserer Standorte in Rostock und Malaysia in den letzten zwei Geschäftsjahren personell die Grundlagen zur Realisierung unseres Wachstumspotenzials geschaffen. Daher ist die Zahl der Mitarbeiter im Konzern – verbunden mit einer steigenden gesamtwirtschaftlichen Entwicklung - im Vergleich zum Vorjahr weiterhin gestiegen. Zum 30.06.2011 waren konzernweit 1.262 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.137) in Voll- und Teilzeit beschäftigt, darunter 23 Auszubildende im Inland (Vorjahr: 25). Unser Berufsausbildungsangebot wurde auf hohem Niveau aufrecht erhalten und es wurden keine betriebsbedingten Kündigungen ausgesprochen, womit wir auch unserer sozialen Verantwortung, insbesondere für die deutschen Standorte, gerecht werden. Der EEW-Konzern bietet eine leistungs- und marktgerechte Vergütung einschließlich attraktiver Nebenleistungen und vielfältige Chancen in der beruflichen Weiterentwicklung im In- und Ausland. So lagen z. B. die über die Grundlöhne/-gehälter hinausgehenden Gratifikationen – wie schon in den Vorjahren – deutlich über Tarif. Im Rahmen unseres Management-Konzepts „Betriebliches Gesundheitswesen“ haben unsere Mitarbeiter die Möglichkeit sich an gesundheitsfördernden Präventiv- und Schulungsmaßnahmen zu beteiligen. Als Bestandteil der betrieblichen Altersvorsorge leisten wir regelmäßig für die begünstigten Mitarbeiter einen Beitrag zur Absicherung im Alter an eine Unterstützungskasse.

### 4.2. Umweltschutz und Arbeitssicherheit

Der Umweltschutz und die Arbeitssicherheit haben einen hohen Stellenwert im EEW-Konzern. Wir sind bestrebt durch qualifizierte Maßnahmen und Schulungen, auch über die gesetzlichen Unfallverhütungsvorschriften hinausgehend, die Risiken von Personenschäden am Arbeitsplatz zu minimieren. So ist z. B. aufgrund einer besseren Gestaltung der Arbeitsplätze und Verkehrswege der Arbeitszeitausfall am Stammwerk in Erndtebrück aufgrund von Kleinunfällen, die zu mehr als drei Ausfalltagen führten, seit 2004 deutlich rückläufig. Die Zahl der Mitarbeiter, die sich an gesundheitsfördernden Maßnahmen beteiligen ist in den letzten Jahren konstant gestiegen.

Moderne, sichere Anlagen zertifizierter Fertigungsstandorte gewährleisten ressourcenschonende Produktionsprozesse. Umweltrelevante Prozesse in den Unternehmen unterliegen strengen Kontrollen. Die landesspezifischen Vorschriften und Anforderungen der internationalen Normen für Umweltschutz werden beachtet. So ist z. B. das Umweltmanagementsystem unserer Produktionsstätte in Korea entsprechend ISO 14001 zertifiziert. In Bezug auf Umweltbelange waren im abgelaufenen Geschäftsjahr im Übrigen keine besonderen Vorkommnisse zu verzeichnen.

### 4.3. Qualitätsmanagement

Moderne Produktionsanlagen und hohe Kundenanforderungen verlangen ein integriertes Qualitätsmanagementsystem. Wir betreiben ein nachhaltiges Qualitätsmanagement auf hohem Niveau, um den operativen Erfolg unseres Geschäftes zu sichern. So ist EEW z.B. berechtigt die Zulassungen nach ISO 9001, API 5L, API 5LC, API 5LD, API 2B, ASME u, ASME U2, ASME S und TÜV AD HP-0 zu führen, was die hohe Qualität unserer Erzeugnisse widerspiegelt. Eine Auswahl weiterer Zertifizierungen findet sich auf unserer Homepage [www.eew-group.com](http://www.eew-group.com). Unsere Qualitätspolitik ist auf dem neuesten Stand, dennoch ist die stetige Verbesserung der Wirksamkeit des Qualitätsmanagementsystems und seiner Prozesse weiterhin ständiges Ziel der Konzernleitung. So wollen wir z. B. im Geschäftsjahr 2011/2012 die Maschinenstillstandzeiten und Schweißreparaturraten an den Standorten Erndtebrück und Rostock weiter reduzieren.

## 5. Chancen- und Risikobericht

### 5.1. Chancen- und Risikomanagement

Als international operierender Konzern unterliegt unsere Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Risiken. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen, um eine Gefährdung des Unternehmens auszuschließen. Die Unternehmenspolitik zielt darauf ab, Risiken soweit wie möglich zu vermeiden, zu minimieren oder zu kompensieren und die Chancen unseres Geschäftes zu nutzen. Aus unserer Sicht bestehen momentan keine wirtschaftlichen Bestandsgefährdungspotenziale oder Risikokonzentrationen. Wesentliche Chancen der künftigen Entwicklung ergeben sich insbesondere aus der positiven Entwicklung der Offshore Windbranche und der in Vergabe befindlichen Projekte sowie einem noch anhaltenden Weltwirtschaftsaufschwung. Deshalb werden wir unsere Fertigungskapazitäten weltweit im Geschäftsjahr 2011/2012 ausbauen und in zusätzliche Maschinen und Anlagen investieren, wie z. B. mit dem Produktionsstart der EEW Global Pipe Co. LLC in Saudi-Arabien zum Ende des Geschäftsjahres.

### 5.2. Umfeld- und Branchenrisiken

Unsere Marktrisiken ergeben sich im Wesentlichen aus der Nachfrage- und Preisentwicklung sowie dem Wettbewerbsumfeld. Unser Absatz wird maßgeblich beeinflusst durch die wirtschaftliche Entwicklung unserer Kundenbranchen. Damit unterliegen wir den jeweiligen branchenspezifischen Nachfragezyklen. Im Rahmen der Finanzkrise haben sich nahezu alle Kundenbranchen negativ entwickelt. Die daraus resultierende rückläufige Absatzentwicklung wirkte sich negativ auf unsere Geschäfts- und Ergebnislage aus. Darüber hinaus beeinflusst die Wettbewerbssituation in der Röhrenbranche maßgeblich die realisierbaren Preise in unserem Absatzgeschäft. Daher beobachten wir unser Wettbewerbsumfeld einschließlich spezifischer Trend- und Frühindikatoren sehr genau. So stellen wir die Entwicklung fest, dass immer mehr Unternehmen aus der Onshore-Windbranche oder aber dem Druckbehälterbau auf den Markt drängen. Dem Preisdruck, der insbesondere von ostasiatischen Anbietern z.T. minderer Qualitäten ausgeübt wird, versucht EEW durch eine weltweit einzigartige Kombination aus effizienter Produktion bei hoher Qualität und einem engen Vertriebsnetz zu begegnen. Die mit unseren internationalen Vertriebsstrukturen verbundene Marktpräsenz und Kundennähe ermöglicht uns, frühzeitig auf Trends zu reagieren und die Produktstrategien auf die jeweiligen Anforderungen auszurichten. In diesen Wettbewerbsvorteilen sehen wir auch die Chancen einer künftig erfolgreichen wirtschaftlichen Entwicklung des EEW-Konzerns.

Beschaffungsrisiken können aus einem Anstieg des Stahlpreises bzw. der in den Stahlpreis eingehenden Vorprodukte wie z. B. Eisenerz oder Legierungen wie Kupfer und Chrom resultieren. Gleichwohl konnten wir in der Vergangenheit in der Regel das Risiko steigender Preise am Stahlmarkt durch ausbedungene Nachtragskalkulationen oder Preisgleitklauseln an den Absatzmarkt weiterreichen.

Weitere Risiken bestehen darin, dass die zur Herstellung unserer Erzeugnisse benötigten Rohstoffe und Komponenten nicht in der erforderlichen Qualität und Quantität zur Verfügung stehen oder nicht zeitgerecht und reibungslos beschafft werden können. Um möglichen Beschaffungsengpässen vorzubeugen und Versorgungssicherheit zu gewährleisten, stehen die Beschaffungsmärkte unter intensiver Beobachtung, um auf Veränderungen kurzfristig reagieren zu können. Obwohl wir versuchen, Konzentrationen auf einzelne Hersteller zu vermeiden, könnte es insbesondere bei Stählen hoher Qualität, die nur wenige Anbieter produzieren können, durch den Ausfall eines Lieferanten auch zu Engpässen für den EEW-Konzern kommen.

Das Risiko einer Abwertung von Vorratsbeständen versuchen wir durch eine nachfragegerechte Bestands- und Sortimentspolitik zu reduzieren. So erfolgt z.B. eine Beschaffung von Blechen regelmäßig nur auftragsbezogen. Abschreibungen auf unser Vorratsvermögen wurden in Höhe von 808 T€ (Vorjahr: ca. 2,0 Mio. €) getätigt. Risiken aus Gewährleistungsverpflichtungen tragen wir durch die angemessene Bildung von Rückstellungen bilanziell Vorsorge.

### 5.3. Finanzwirtschaftliche Risiken

Eine verschlechterte Bonität auf Kundenseite könnte für uns zu höheren Forderungsverlusten sowie ausbleibender Nachfrage führen. Die in der Branche übliche Absicherung von Liefergeschäften über Kreditversicherer könnte sich ebenfalls schwieriger gestalten. Dies würde sich negativ auf Absatz und Ergebnis auswirken. Die operativen Kreditrisiken, wie z. B. Außenstände und Ausfallrisiken werden laufend zentral durch die Konzernleitung überwacht. Dabei steht vor allem die Zahlungsfähigkeit von Großkunden unter Beobachtung. Die Erfüllungsrisiken aus internationalen Liefergeschäften werden in der Regel durch Akkreditive, z.T. auch durch Export-Inkasso, und Zahlungssavale abgesichert. Die Wirksamkeit unserer Risikobewältigungsstrategie zeigt sich daran, dass wir auch in Zeiten der Wirtschaftskrise nur vergleichsweise geringe Forderungsausfälle zu verbuchen hatten.

Neben dem Debitorenmanagement erfolgen auch die Überwachung des Liquiditätsrisikos und die Liquiditätssteuerung zentral durch die Konzernleitung. Dabei steht die Konzernleitung in engem Kontakt mit den dezentral Verantwortlichen in unseren Tochtergesellschaften. Die Liquidität der Konzernunternehmen wird vorrangig durch bilaterale Kreditfazilitäten sichergestellt. Die Konzernleitung ist bestrebt, die Konzernfinanzierung weiter zu optimieren und finanzwirtschaftliche Risiken zu begrenzen.

Aus unserer operativen Geschäftstätigkeit resultiert ein Fremdwährungsrisiko, da wir einen Großteil unserer Geschäfte in anderen Währungen, insbesondere US-Dollar fakturieren. Gegenstand der Sicherungspolitik sind Risiken, die sich unmittelbar auf die Cashflows unseres Konzerns auswirken. Bilanzielle Risiken, die sich aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ergeben, sichern wir nicht. Fremdwährungsrisiken sind von den betroffenen Konzerngesellschaften zu identifizieren und werden durch derivative Finanzinstrumente abgesichert.

Aus variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten ergeben sich für den EEW-Konzern Zinsänderungsrisiken. Zinsschwankungen unterliegt unser Konzern hauptsächlich in der Euro-Zone. Die betroffenen Konzerngesellschaften überwachen und steuern das Zinsänderungsrisiko durch den Einsatz von Zinsderivaten.

Aus dem Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten zur Absicherung der oben dargestellten finanzwirtschaftlichen Risiken können auch Risiken entstehen. Es handelt sich hierbei überwiegend um Festpreisgeschäfte, wie Termingeschäfte und Swaps. Zur Risikoreduktion verwenden wir ausschließlich marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität. Die Geschäfte schließen wir nur mit Vertragspartnern ab, die über eine erstklassige Bonität verfügen. Mit diesen Instrumenten sichern wir ausschließlich Risiken im Zusammenhang mit Grundgeschäften ab. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten zu Spekulationszwecken ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten sind im Anhang unter Kapitel 8.2 beschrieben.

## 6. Prognosebericht

Die konjunkturelle Erholung der deutschen Wirtschaft ist in einen breit angelegten Aufschwung eingemündet. Die gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten sind wieder normal ausgelastet. Nach einer Steigerung der Wirtschaftsleistung um 3,6% im Jahr 2010, könnte das Wirtschaftswachstum im laufenden Jahr 3,1% erreichen (Quelle: Deutsche Bundesbank).

Das Wirtschaftswachstum in der EU wird 2012 stagnieren und sich 2013 wieder langsam beleben. Für das laufende und die kommenden Quartale wird nun praktisch kein Wirtschaftswachstum erwartet. Konkret wird für das Jahr 2012 mit einem jährlichen BIP-Wachstum von nur 0,5% in der EU und im Euroraum gerechnet. 2013 sollte sich das Wachstum leicht beschleunigen – auf 1,5% in der EU und 1,25% im Euroraum. Die Wachstumsraten werden unterschiedlich ausfallen, doch keine Ländergruppe bleibt von der Verlangsamung verschont. Die anhaltende Unsicherheit auf den Finanzmärkten in Bezug auf die Nachhaltigkeit der öffentlichen Finanzen in einigen Euro-Ländern sowie die Furcht vor einer Ansteckung der Euro-Kernländer werden das Wachstum weiterhin bremsen. Verstärkt wird dieser Trend noch durch die Schwäche der Weltwirtschaft – auch bei einigen der wichtigsten Partner der EU. Mit einer allmählichen Rückkehr des Vertrauens wird für das zweite Halbjahr 2012 gerechnet, wenn die politischen Maßnahmen zur Eindämmung der Staatsschuldenkrise zu greifen beginnen.

Trotzdem zeigen sich in der für uns als Zulieferer wichtigen Energiewirtschaft derzeit freundliche Entwicklungstendenzen. Die Offshore-Windbranche zog im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut stark an und dieser Trend wird sich in der Zukunft weiterhin bestätigen. Vor allem im europäischen Ausland und hier besonders in Großbritannien, wurden lange geplante Projekte freigegeben und Aufträge für die Herstellung und die Errichtung großer Offshore-Windparks platziert. Gerade im Wirtschaftsraum Nord- und Ostsee sind noch verschiedene Projekte in Planung, sodass hier von einer positiven Marktentwicklung auszugehen ist, von der EEW in der Vergangenheit bereits profitiert hat und dies auch für die Zukunft in nicht geringerem Umfang zu erwarten ist. Allerdings stehen die Projektpreise unter sehr starkem Druck. Es ist davon auszugehen, dass unsere asiatischen Konkurrenten aus China und Korea weiterhin den Markt mit Niedrigpreisen frequentieren werden.

Weiterhin erwarten wir für das kommende Geschäftsjahr wieder bedeutende Investitionen im Bereich der Öl- und Gasplattformen in der Nordsee. An diesen Investitionen wird der komplette EEW-Konzern in den nachfolgenden Geschäftsjahren nicht unerheblich partizipieren.

Die gegenwärtigen gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen sollten in den nächsten 2 Jahren über steigende Absätze zu einer positiven Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie einer weiterhin stabilen Finanzlage beitragen. Insbesondere durch den Ausbau unseres internationalen Netzwerks und den hohen aktuellen Auftragsbestand erhoffen wir uns für die Zukunft weitere Umsatz- und Ergebnisbeiträge.

Gleichwohl können wir nicht ausschließen, dass eine erneute Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfelds auch negative Auswirkungen auf die künftige Ertrags- und Finanzlage des EEW-Konzerns hat. Für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2011/2012 erwarten wir auf den für uns relevanten Beschaffungsmärkten stabile Verhältnisse.

Durch die Sicherung der Liquidität und Finanzierung sind wir solide aufgestellt, um das Wachstum des EEW-Konzerns weiter zu forcieren. Eine Quantifizierung der erwarteten Ergebnisse ist aus heutiger Sicht und auf Grundlage der zur Verfügung stehenden Einschätzungen der Branchenverbände über die Belegung der Aktivitäten nicht möglich.

**Gesamtaussage der Unternehmensleitung zur künftigen Entwicklung:**

Die Geschäftsleitung ist bestrebt, weiter den Wachstumskurs der Vorjahre beizubehalten und die Expansion des EEW-Konzerns voranzutreiben. Aufgrund des vorhandenen Auftragsbestandes und der erwarteten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung gehen wir für das Geschäftsjahr 2011/2012 von einer deutlichen Umsatz- und Gewinnsteigerung aus. Ab dem übernächsten Geschäftsjahr streben wir wieder das Niveau der Rekordjahre 2007 bis 2009 an, allerdings herrscht im Moment über die zukünftige Entwicklung durch Staats- und Finanzkrisen große Unsicherheit.

Erndtebrück, am 30. November 2011

**EEW GmbH & Co. KG**

*Geschäftsführung*

*gez. Jörg Schorge, Geschäftsführer*

*gez. Kurt Reichow, Geschäftsführer*